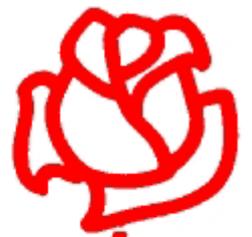


# Monatsspiegel



April 2008



Adressaufkleber

# SPD

## Erlangen

## Gute Arbeit muss drin sein! Auch in Erlangen!

Von Wolfgang Niclas, DGB-Kreisvorsitzender Erlangen/Erlangen-Höchstadt

Erlangen, die Wissenschafts- und High-Tech Stadt! Natürlich ist da Gute Arbeit drin.

### Stimmt! Aber nur zum Teil!

Seit fast einem Jahr fordern die Beschäftigten im Einzelhandel vergeblich höhere Löhne und Gehälter. Bei einer sechs Tage Woche, abendlichen Ladenöffnungszeiten, ständiger Personaleinsparung aus Kostengründen und Kunden, die Fragen zu Produkten stellen, die man als Fachverkäufer auf Herstellerseminaren beantwortet bekommen könnte, die man aber aus Kostengründen nicht besuchen kann. Lebenshaltungskosten steigen auch für Beschäftigte im Einzelhandel.

In vielen Handwerken gibt es überhaupt keine Tarifbindung mit regelmäßigen Tarifierhöhungen mehr. Häufig, wie im Elektrohandwerk, weil vor Jahren ein Billigtarifvertrag mit Arbeitszeitverlängerung und Urlaubsverzicht zwischen Arbeitgebern

und einer sich „christliche Gewerkschaft“ nennenden Organisation abgeschlossen wurde. Die DGB Gewerkschaft hatten zwar im Gegensatz zu dieser Spaltergewerkschaft ein Vielfaches an Mitgliedern, aber manchmal nicht genug, um einen Tarifvertrag erzwingen zu können.

Im KfZ-Handwerk galt das bis zum Herbst des vergangenen Jahres noch nicht. Dann änderte die „Tarifpartner“ auf Arbeitgeberseite (KfZ Innung) die eigene Satzung und kündigte alle Tarifverträge, ohne für neue Verhandlungen zur Verfügung zu stehen. Auf Grund von Unruhe in vielen KfZ Betrieben und mehr als viertausend Eintritten von KfZ-Handwerksbeschäftigten in die IG Metall allein in Bayern konnte die Bildung einer

„Tarifgemeinschaft“ auf Arbeitgeberseite erzwungen werden. Darin sind zum jetzigen Zeitpunkt ca. 300 KfZ Betriebe organ-

*„Die Zahl der Erwerbstätigen, deren Erwerbseinkommen durch Hartz IV auf das gesetzliche Existenzminimum angehoben werden muss bis Mai letzten Jahres auf 1,2 Mio. gestiegen. Gegenüber Herbst 2005 hat sich ihre Zahl um rund 250.000 bzw. 27% erhöht.“*

niert, von mehreren Tausend in Bayern. Selbst wenn der Abschluss neuer Tarifverträge gelingt, werden sie vielleicht nur noch in der Minderzahl der Betriebe gelten. In

Erlangen ist bislang unklar, ob mehr als ein Betrieb Mitglied der Tarifgemeinschaft auf Arbeitgeberseite wird.

Im Öffentlichen Dienst wird in der laufenden Tarifrunde ein Mogel-Angebot unterbreitet. Ähnlich wie in der Stahlindustrie ein imposanter Entgeltanstieg von 5%. Aber im Gegensatz zur Stahlindustrie für eine doppelt so lange Laufzeit in der keine Er-

Fortsetzung auf Seite 3

02.04.	20:00	AsF	August-Bebel-Haus	S. 19
03.04.	20:00	Distrikt Anger: Jahreshauptversammlung	Angerwirt	S. 13
05.04.	16:00	Empfang für Otto Seidl	Turnerbund	S. 9
07.04.	20:00	Distrikt Ost: Jahreshauptversammlung	AWO Ost	S. 16
08.04.	20:00	Distrikt Frauenaurach	AWO-Raum	S. 14
08.04.	20:00	Distrikt Tennenlohe: Jahreshauptversammlung	Schlossgaststätte	S. 16
08.04.	20:00	Distrikt West: Jahreshauptversammlung	Gasthof „Zur Einkehr“	S. 17
08.04.	20:00	Jusos	August-Bebel-Haus	S. 20
10.04.	20:00	Kreisvorstand	Orpheus	
15.04.	16:00	AG 60plus: Jahreshauptversammlung	August-Bebel-Haus	S. 19
15.04.	20:00	Distrikt Eltersdorf	Schützenhaus	S. 14
16.04.	20:00	Distrikt Süd: Jahreshauptversammlung	Biergarten Röthelheim	S. 16
16.04.	20:00	AK Wirtschaftspolitik	August-Bebel-Haus	S. 8
22.04.	20:00	Distrikt Bruck: Jahreshauptversammlung	FSV Bruck	S. 13
22.04.	20:00	Distrikt Dechsendorf	Gasthof Rangau	S. 13
22.04.	20:00	Jusos	August-Bebel-Haus	S. 20
27.04.	19:30	Kabarett der Landtagsfraktion	E-Werk, großer Saal	S. 12
29.04.	20:00	Distrikt Innenstadt	Dritte-Welt-Laden	S. 15
06.05.	20:00	Jusos	August-Bebel-Haus	S. 20
07.05.	20:00	Jahreshauptversammlung	FSV Bruck	S. 4

**Kontakt**

**Kreisverband Erlangen-Stadt**

Vorsitzender: Robert Thaler  
 Geschäftsführerin: Karin Franke  
 Friedrich-List-Straße 5  
 91054 Erlangen  
 Telefon: 09131-8126522  
 Fax: 09131-8126513  
 E-Mail: buero@spd-erlangen.de  
 Internet: www.spd-erlangen.de  
 Bankverbindung: Sparkasse Erlangen, BLZ 76350000, Konto-Nr. 12005

**Bürozeiten:**

Montag 9:00 bis 12.30, 15:00 bis 18:00 Uhr  
 Dienstag 9:00 bis 12:30 Uhr  
 Mittwoch 9:00 bis 12:30, 15:00 bis 18:00 Uhr  
 Donnerstag 9:00 bis 12:30 Uhr  
 Freitag 9:00 bis 12:30 Uhr

**Impressum**

**Herausgeber**

SPD-Kreisverband Erlangen  
 Friedrich-List-Straße 5, 91054 Erlangen

**Presserechtliche Verantwortung und Leitung**

Philipp Dees  
 Lichtenfelser Weg 6  
 91056 Erlangen  
 Telefon: 09131-483791  
 monatsspiegel@spd-erlangen.de

**Mitarbeit:** Lars Thomsen

**Druck:** Gruner Druck, Erlanegn

**Auflage:** 700 Stück

höhung erfolgt bei gleichzeitiger Verlängerung der Arbeitszeit. Berücksichtigt man die Steigerung der Lebenshaltungskosten in Summe eine Minusrunde!!

Die Einstellungen erfolgen in vielen großen aber auch kleineren Betrieben überwiegend bis ausschließlich über Leiharbeitskräfte. Allein bei Siemens Healthcare (früher Medizintechnik) ist die Zahl der LeiharbeiterInnen in wenigen Jahren auf über 700 (!!) gestiegen. In einer mittelgroßen Erlanger Traditionsfirma soll

die Fertigung nach Osteuropa verlagert werden, Leiharbeiter werden ohne Mitbestimmung des Betriebsrats ebenso verabschiedet, wie befristet Beschäftigte. Arbeitnehmer zweiter Klasse eben, denen natürlich die Hoffnung vermittelt worden war, nach der Befristung oder der Entleihe vielleicht fest übernommen zu werden.

Wer Mindestlöhne in Erlangen sucht wird leicht fündig. Die Betroffenen scheuen aber die Öffentlichkeit aus Scham und Angst. Man will nicht auch noch diesen schlecht bezahlten Arbeitsplatz verlieren oder hat die Hoffnung, bei „Wohlverhalten“ vielleicht doch zukünftig übernommen zu werden.

Eine seriöse Analyse würde schnell zeigen: Bezahlung unter 7,50 Euro gibt es in vielen Dienstleistungsnischen, die von keinem Tarifvertrag erfasst werden. Bei hunderten von Leiharbeitern die nach einem Billig-Tarifvertrag der „christlichen Gewerkschaften“ bezahlt werden.

Bei 1 Euro-Jobbern. Bei Saisonarbeitern im Knoblauchsland, die selbst

von der Bundesagentur für Arbeit in Mittelfranken zu einem Stundensatz von etwas über 5 Euro vermittelt werden. Es bleibt die Aufforderung des DGB an die Stadt Erlangen bestehen, eigeninitiativ eine Analyse durchzuführen, wie groß das Ausmaß der Beschäftigung unter Mindestlohn in Erlangen tatsächlich ist. Und es macht mehr als nachdenklich, wenn die städtische Spitze eine derartige Untersuchung ablehnt.



Gute Arbeit in Erlangen? Ja, die gibt es auch. In vielen Betrieben konnte mit einem neuen Entgelttarifsystem die Ungleichbehandlung zwischen Arbeitern und Angestellten endlich beendet werden. In mehreren Betrieben konnte im vergangenen Jahr erstmals eine Tarifbindung zu ordentlichen Bedingungen durchgesetzt

werden. Vielfach konnten LeiharbeiterInnen oder mehrfach befristet Beschäftigte in feste, gut bezahlte Arbeitsverhältnisse übernommen werden. Aber die Polarisierung zwischen Betrieben mit Guter Arbeit

nimmt genauso zu, wie die Polarisierung der Arbeitsbedingungen innerhalb der einzelnen Betriebe. Auch innerhalb der Metallindustriellen Großbetriebe. Leiharbeit und andere prekäre Arbeitsverhältnisse werden systematisch ausgeweitet. In Erlangen und bundesweit nimmt die sogenannte Lohndrift zu. Der relative und absolute Verdienstand zwischen den „Gutverdienenden“ und den „Geringverdienenden“ nimmt zu. Zwischen den verschiedenen Branchen aber auch innerhalb der einzelnen Betriebe.

Ein Beispiel für einseitige Sparpolitik zu Lasten der Beschäftigten stellt der Öffentliche Dienst mit dar. Angesichts von

Steuergeschenken an Unternehmen und Großverdiener sowie milliardenschwere Stützungsaktionen für Investmentgesellschaften, die sich verspekuliert haben ist es ein gesellschaftlicher Skandal, den Beschäftigten des Öffentlichen Dienstes eine sozialgerechte Einkommensentwicklung zu verweigern.

### Gute Arbeit muss drin sein!

Der Ökonom Gustav Horn, Leiter des IMK (Institut für Makroökonomie und Kon-

sumforschung), nennt es einen volkswirtschaftlich schädlichen „unbalancierten Aufschwung“, wenn Gewinn- und Einkommensentwicklungen auseinanderdriften. Die Konsequenz für die Gewerkschaften lautet: Verteilungsgerechtigkeit durchsetzen.

„Am niedrigsten ist der Anteil der Erwerbstätigen mit aufstockendem Hartz IV in Bayern und Baden-Württemberg. Doch auch hier hat sich der Anteil im Beobachtungszeitraum nahezu verdoppelt auf eine Quote von 1,4%.“

zur Regulierung der Leiharbeit und die DGB Kampagne zur Einführung eines Mindestlohns sind erste Schritte eines Weges heraus aus der ständigen Erpressung mit vorgeblichen Sparzwängen und Globalisierungsnotwendigkeiten.

Tatsächlich notwendig sind: Innovation, Qualifikation und Leistungsgerechtigkeit bei gleichzeitiger Verhinderung einer sozialen Spaltung unserer Gesellschaft. Folgekosten aus einer sozialen Spaltung unserer Gesellschaft, das sind die Kosten, die wir uns tatsächlich nicht leisten können.

### Gute Arbeit muss drin sein!

Dazu gehört die Mitbestimmung der ArbeitnehmerInnen! Der Vordenker der modernen Marktradikalen, Friedrich von Hayek, hat Kollektive Rechte, Gleichheit, Mitbestimmung, Gewerkschaften, Tarifverträge und Sozialstaat zum direkten Weg in die Knechtschaft erklärt.

Es sind nicht nur Politiker, die dieses Gedankengut mit Hilfe der Initiative „Neue Soziale Marktwirtschaft“ weiterver-

breiten. Die metallindustriellen Arbeitgeber wissen, weshalb sie diese Initiative mit jährlichen Millionenbeträgen finanzieren.

Michael Hartmann, Professor für Management-Soziologie an der TU Darmstadt, hat auf einen besorgniserregenden Umstand hingewiesen. In den Chefetagen herrsche

eine Meinung vor, der Staat behindere systematisch hart erarbeitetes Unternehmer Eigentum und raube Einkommen durch die Fortsetzung auf Seite 5



# Kreismitgliederversammlung

Liebe Genossinnen und Genossen,

wir laden Euch herzlich ein zur

## Jahreshauptversammlung 2008

**am Mittwoch (!), 07. Mai 2008, 20:00 Uhr,  
im FSV Bruck, Tennenloher Straße 68**

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung durch den Kreisvorsitzenden  
Ehrung der Verstorbenen
2. Konstituierung
  - a) Wahl der Versammlungsleitung
  - b) Beschluss der Tagesordnung
3. Rechenschaftsberichte
  - a) des Kreisvorsitzenden
  - b) Gleichstellungsbericht
  - b) der Arbeitsgemeinschaften AsF, Jusos, 60plus
  - c) Kassenbericht und Bericht der Revisoren
  - d) Aussprache zu den Berichten
- 4. Wahlkampfauftakt für die Landtags- und Bezirkstagswahl**
- 5. Wahl der Delegierten und Ersatzdelegierten zur Europadelegiertenkonferenz**
6. Anträge
7. Verschiedenes  
Schlusswort des Kreisvorsitzenden

**Bitte beachtet:** Bei Punkt 5 der Tagesordnung sind nur die Mitglieder wahlberechtigt und wählbar, die am Tag der Jahreshauptversammlung bei einer Europawahl wahlberechtigt wären, das heißt die 18 Jahre alt und Staatsbürger eines Mitgliedsstaates der EU sind und mindestens die letzten drei Monate in einem EU-Mitgliedsstaat ihren Hauptwohnsitz hatten.

Robert Thaler

Ursula Lanig

Dieter Rosner

Steuerpolitik. Deshalb werde ganz selbstverständlich gegen gesetzliche Regeln verstoßen. Selbst diejenigen, die erwischt werden, sehen es laut Hartmann bis heute nicht ein, daß sie Unrecht begangen haben.

Wem jetzt auch Siemens einfällt wird durch die Realität bestätigt. Die IG Metall unterstützt deshalb vorbehaltlos die Aufklärungspolitik der neuen Konzernführung. Für unsere

Gesellschaft ist es besorgniserregend, wenn Teile der Eliten sich ihre eigenen Gesetze machen, wenn ihre Normen mit unserer Verfassung und der in der Verfassung verankerten Gemeinwohlorientierung nicht mehr übereinstimmen. Vor diesem Hintergrund haben Siemens Top-Manager über 50 Millionen Euro in den Aufbau der AUB, einer arbeitgeberhörigen Anti-Gewerkschaft gesteckt. Der Briefdienstleister PIN hat mit weniger Geld eine Hausgewerkschaft für einen Billig-Tarifvertrag in die Welt gesetzt.

#### Gute Arbeit muss drin sein!

Wir dürfen die Auswüchse finanzmarkt-orientierter unternehmerischer Entscheidungen nicht nur beklagen. Wir müssen dem etwas entgegensetzen. Wir brauchen eine neue Mitbestimmungsdebatte, eine Debatte über mehr Demokratie in der Wirtschaft im Zeitalter von Globalisierung und

Finanzmarktkapitalismus. Das entspricht auch unseren Erfahrungen mit der Verlagerung gewinnbringender Unternehmen wie der AEG in Nürnberg oder von Nokia in Bochum.

*„[Es] müssen Steuermittel in Milliardenhöhe aufgebracht werden und drohen Wettbewerbsverzerrungen zwischen Unternehmen, wenn sich einzelne Unternehmen die Armutsfalle zunutze machen und Hungerlöhne durch Hartz IV aufstocken lassen.“*

Wir wollen daß wirtschaftliches Handeln sich am Gemeinwohl orientiert und daß Menschen nicht Objekt im Wirtschaftsgetriebe sind, sondern daß sie demokratisch beteiligt sind und mit-

bestimmen können. Das schränkt die Herrschaftsansprüche des Privateigentums ein und weitet die Freiheitsrechte der Beschäftigten aus. Einkommen, Arbeitsplätze, Arbeitsbedingungen, Umwelt- und Verbraucherschutz sollen wichtige Parameter sein, die ökonomische Entscheidungen beeinflussen. Mehr Demokratie in der Wirtschaft soll Menschen in die Lage versetzen, in solidarischer Verantwortung für sich und für andere zu handeln und das eigene Leben gestalten zu können.

Die Gewerkschaften wollen dem Finanzmarktkapitalismus Re-

geln entgegensetzen, die ökonomische Effizienz mit Gerechtigkeit, Demokratie und Solidarität verbindet.

Das sehen auch immer mehr ArbeitnehmerInnen so, die durch wachsende Eintrittszahlen in die Gewerkschaften, nicht zuletzt in Erlangen, eine Trendwende begonnen haben.

Natürlich ist das eine gewaltige praktische und intellektuelle Herausforderung. Fertige Rezepte gibt es dabei nicht.

Aber es lohnt sich dafür zu streiten.

#### Gute Arbeit muß drin sein!

**Dazu ruft der DGB am 1. Mai 2008 auf.**

Die zu diesem Text gestellten Zitate stammen aus: DGB-Bundesvorstand: Armut trotz Erwerbstätigkeit steigt; Januar 2008



## Wir gratulieren zum Geburtstag



Wir gratulieren allen Genossinnen und Genossen, die im April Geburtstag feiern. Wir wünschen euch für euer nächstes Lebensjahr alles Gute

- |                                    |                                       |
|------------------------------------|---------------------------------------|
| 01.04. Wolfgang Kummer<br>60 Jahre | 17.04. Peter Manazzoni<br>60 Jahre    |
| 03.04. Walter Görlitz<br>84 Jahre  | 17.04. Martin Scheidig<br>85 Jahre    |
| 03.04. Otto Seidl<br>95 Jahre      | 20.04. Waltraut Symanek<br>74 Jahre   |
| 04.04. Gerd Peters<br>65 Jahre     | 22.04. Heinrich Häusinger<br>70 Jahre |
| 07.04. Reta Grohs<br>97 Jahre      | 24.04. Herbert Ziegler<br>60 Jahre    |
| 08.04. Andreas Lochner<br>72 Jahre | 27.04. Ruth Maly<br>71 Jahre          |
| 15.04. Manfred Symanek<br>76 Jahre | 27.04. Heidrun Schroeder<br>71 Jahre  |
| 17.04. Paul Hartner<br>83 Jahre    | 27.04. Heide Wegener<br>76 Jahre      |

# Große Ehrung für Manfred Symanek!

Am 28. Februar 2008 erhielt unser ehemaliger Stadtratskollege Manfred Symanek die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Im Auftrag des Bundespräsidenten Horst Köhler wurde die hohe Ehrung vom bayerischen Innenminister Herrmann überreicht.

Für Manfred war es ein großer Tag: Sein jahrzehntelanges Engagement als Gewerkschafter, Betriebsrat und SPD-Stadtrat fand vier Jahre nach der kommunalpolitischen Würdigung mit dem Ehrenbrief der Stadt seinen verdienten Höhepunkt.

Der gebürtige Oberpfälzer war Prüflingenieur bei Siemens F 80 und dort gewerkschaftlich engagiert im Betriebsrat. In dieser Funktion setzte er sich unermüdlich ein für gute Arbeitsbedingungen, gerechte Entlohnung und auch für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, z.B. durch die Sicherung von Krippenplätzen



im Diakonischen Zentrum für die Kinder von Siemens-Arbeitnehmerinnen. Sein besonderes Augenmerk galt der Förderung des ÖPNV. Folgerichtig wurde er als Stadtrat im Verkehrs- und Planungsausschuss tätig. Aktiv unterstützte er die Entwicklung des STUB-Konzeptes in den 90er Jahren. Der gemeinsame Beschluss des Stadtrates Erlangen sowie der Kreistage Erlangen-Höchstadt und Forchheim über die Sicherung der Trassen

für die künftige Stadtumlandbahn in 1995 war für ihn ein großer Tag. Ebenso groß wie seine Freude darüber war später seine Enttäuschung über die CSU/FDP-Politik, dieses zukunftsweisende Verkehrskonzept nicht umzusetzen.

In der Seniorenarbeit der IG Metall ist Manfred seit Jahren aktiv. Nicht nur die Geselligkeit und die Städtepartnerschaft mit Jena wird dort liebevoll gepflegt, auch die Politik auf allen Ebenen wird immer wieder kritisch unter die Lupe genommen; erst kurz vor der Kommunalwahl 2008 haben die IG Metall-SeniorInnen mit Manfred Symanek an der Spitze erneut unmißverständlich klar gemacht, was sie von „ihren“ Stadträten erwarten: Eine kommunale Wirtschaftspolitik, die den Interessen der ArbeitnehmerInnen dient, eine umweltfreundliche Verkehrspolitik durch Förderung des ÖPNV, soziale Gerechtigkeit, Bildung und Ausbildung für Alle!

Lieber Manfred, danke für Dein großartiges Engagement und ganz herzlichen Glückwunsch zu Deinem Verdienstorden.

Für die Erlanger Sozialdemokraten und Sozialdemokratinnen  
Herzlichst  
Deine Gisela Niclas

## 2008 noch besser „riestern“!

**NEU!**  
300 € Kinderzulage  
für ab 2008  
geborene Kinder

# 678 €

**Förderung pro Jahr!**

Je 154 € für Sie und Ihre(n) Partner(in)  
plus je 185 € pro Kind.

Rechnen Sie jetzt mit uns, was Ihnen  
die Riester-Rente bringt.



 **Sparkasse  
Erlangen**

# Zum Tod von Tina Hindelang

## Rede von Ursula Lanig bei der Trauerfeier

Liebe Familie Hindelang, liebe Trauergemeinde, für uns sehr unerwartet und unfassbar ist Tina am 4. März verstorben – unser Mitgefühl gilt ihrer Familie und ihren Freunden und ganz besonders ihren Kindern, die sie so geliebt hat und auf die sie so stolz war. Und auch die Erlanger SPD hat mit ihr eine aufrechte, zuverlässige und solidarische Genossin verloren, die wir sehr geschätzt haben. Wir trauern um unsere ehemalige Finanzreferentin und Vorsitzende des Distrikts Anger.

Tina hatte sich schon lange vor ihren Parteiaktivitäten für ihre Umgebung engagiert, die Mitarbeit im Freizeitzentrum Brucker Höhe, im Wintergarten, war ihr sehr wichtig und sie blieb dem Gedanken der Stadteilkultur immer eng verbunden. Für sie war Kultur nicht Sahnehäubchen, sondern Lebensmittel und damit ein wichtiges Moment für Bindungen in unserer Gesellschaft. Der Einsatz für den Zusammenhalt

der Menschen, für die Integration derer, die am Rande stehen, und für internationale Kontakte lag ihr auch in der SPD, in die sie 1995 eingetreten war, am Herzen.

Wir haben sie als eigenständig denkende und zuverlässige Genossin, der es um die Sache, nicht um die eigene Person ging, kennen gelernt. Bezeichnend dafür ist vielleicht, dass ich auf Tina das erste Mal 1979 als Gegenkandidatin um ein Vorstandsamt getroffen bin – und dass aus dieser Gegenkandidatur eine vertrauensvolle Freundschaft wurde! Wir alle haben ihr in Vielem zu danken für ihre Solidarität in existenzwichtigen Zeiten der Erlanger SPD:

Sie war die immer um Ausgleich und Vernunft bemühte Vorsitzende des Distrikts Anger, sie setzte sich für Integration und Bildung ein und scheute dabei im Sinne ihres Distrikts und seiner Menschen auch keine Auseinandersetzungen. Die allerdings ging sie immer mit großer Menschlichkeit an.

Sie übernahm als Referentin Verantwortung für die Finanzen unserer Partei und stellte in mühsamer Kleinarbeit bei schwierigerer Situation die Weichen für einen konsolidierten Haushalt. Damit hat sie sich zwar nicht nur Freunde gemacht, aber im Sinne von „Vernunft gegenüber persönlichem Vorteil“ hat sie uns allen damit sehr geholfen. Und auch dafür sind wir ihr zu großem Dank verpflichtet.

Liebe Tina, du bist „still und ohne Aufsehen, wie es deine Art war“ von uns gegangen – wir danken dir für alles, was du für uns und die, die mit dir zu tun hatten, getan hast und dies trotz immer wieder auftretender gesundheitlicher Probleme, die du so tapfer gemeistert hast! Ich verabschiede mich als Freundin von dir und wir alle werden dir ein ehrendes Andenken bewahren!

Liebe Tina, ruhe in Frieden!

# Peter-Zink-Preis 2008

## Laudatio für die Preisträgerinnen und Preisträger der JAV Schwan-Stabilo Von Fred Milzarek

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, aber vor allem liebe Preisträgerinnen und Preisträger.

Diese Ehren- bzw. Preisträgerrede halte ich sehr gerne – weil mir ganz persönlich die Belange von jungen Menschen am Herzen liegen.

Zeitlich werden Sie in den Genuss einer kurzen Rede kommen, was aber die Leistungen der zu Ehrenden nicht mindert.

Seit Herbst 2005 besteht zwischen dem Berufsbildungswerk Rummelsberg und der Firmengruppe Schwan-Stabilo eine Kooperation im Bereich der Berufsausbildung. Das diese Zusammenarbeit von Erwachsenen ins Leben gerufen wurde sei hier erwähnt, aber mit Leben erfüllt haben es die zu ehrenden Jugendlichen. Dies sind sechs Auszubildende der Firma Schwan-Stabilo und fünf aus dem Berufsbildungswerk in Rummelsberg.

Kooperationen gibt es ja bekanntlich in vielfältiger Weise, aber diese Art ist im Sin-

ne von Peter Zink besonders zu würdigen. Sie besteht vorrangig darin, die Berufsausbildung mit körperlich behinderten Menschen mitzuerleben und zu fördern.

Wie Ihnen allen sicherlich bekannt ist das Berufsbildungswerk Rummelsberg eine berufliche Bildungseinrichtung für junge Menschen mit Behinderung zur Erstausbildung und vorberufliche Förderung. Ein Ziel dieser Ausbildung ist es diese Menschen auf die spätere Arbeitswelt und ein selbst bestimmtes Leben vorzubereiten.

Das aber war für die Jugendlichen von Schwan-Stabilo und dem Berufsbildungswerk nicht genug. Unter dem Motto „was wir nicht alleine schaffen, das schaffen wir zusammen“ wurde eine ganze Reihe von Aktivitäten geplant und auch durchgeführt.

Ich darf hier einige davon nennen:

- Austausch von Auszubildenden aus beiden Betrieben während eines Praktikums, um in die andere Branche hinein zu schnuppern

- Durchführung von regelmäßigen Projektwochen um die Zusammenarbeit zu stärken, neue Erfahrungen und Wissenswertes zu sammeln
- Besondere Ereignisse wie z.B. der Tag der offenen Tür oder Firmenfeiern werden gemeinsam wahrgenommen
- Projekttag mit Workshops, Präsentation, gutem Essen und viel Spaß gehören ebenfalls dazu
- Freundschaftsspiele der Fußballmannschaften usw., usw.

Für all diese Aktivitäten zur Förderung der Gemeinschaft mit körperlich behinderten Menschen darf ich stellvertretend für alle beteiligten Jugendlichen die Kollegin Darina Füssel zu mir bitten um ihr zusammen mit Herrn Peter Zink junior einen der Peter Zink Preise 2008 auszuhändigen

Herzlichen Glückwunsch  
Fred Milzarek

# Heinrich Häusinger zum 70. Geburtstag

Lieber Heinrich Häusinger, der 22. April 2008 ist für Dich ein ganz besonderer Tag: Du feierst Deinen 70. Geburtstag. Dazu gratulieren wir Erlanger Sozis Dir auf das Allerherzlichste!

Du gehörst in unseren Reihen zu den „Urgesteinen“, Du bist zwar nie Parteifunktionär geworden, aber Du hast das Profil unserer Radlerstadt Erlangen, das immer mit Namen von „SPD-Stadtspitzen“ wie Oberbürgermeister Dr. Dietmar Hahlweg und Umweltreferent Dr. Dietmar Habermeier verbunden bleiben wird, auf Deine Weise jahrzehntelang mitgeprägt.

Wie kein Anderer verkörperst Du den „Rad- und Krafffahrerverein Solidarität 1903 e.V.“ Schon 105 Jahre alt – oder besser gesagt – jung, fördert Dein Verein das Radfahren im Allgemeinen und das Kunstradfahren im Besonderen. Es ist immer wieder ein Erlebnis, die jungen Kunstradlerinnen in Aktion zu sehen. Du hast daran ganz großen Anteil: Zusammen mit

Deiner Frau förderst und unterstützt Du sie, wo immer du kannst. Für Dein sportliches Engagement wurdest Du schon vor Jahren mit dem Sportehrenbrief ausgezeichnet.

Dein Verein führt die „Solidarität“ im Namen. Ausdruck für diesen lebendigen Wert ist der Zusammenhalt der Vereinsmitglieder, der in über 100 Jahren auch sehr schwierige Zeiten gemeistert hat.

Auch in der heutigen Zeit ist Solidarität aktueller denn je. Die gegenwärtige Gesellschaft ist stark geprägt durch Egoismus und Ellenbogenmentalität. Gerade dieser Tendenz können Sportvereine wirkungsvoll entgegentreten. Wo sonst kann die Jugend leichter und spielerischer Teamfähigkeit und

Rücksichtnahme üben und damit Solidarität konkret erlernen als beim Sport?

Du, lieber Heinrich, lebst das vor und leistest damit nicht nur Deinem Verein einen wertvollen Dienst, auch das Zusammenleben unserer Erlanger Stadtgesellschaft wird dadurch in großem Maß bereichert – ganz in unserem sozialdemokratischen Sinn!

Für das kommende neue Lebensjahrzehnt wünschen wir Dir alles, alles Gute, viel Glück und Gesundheit, vor allem aber weiterhin viel Freude am Radfahren.

Für die Erlanger Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten herzlichst  
Deine Gisela Niclas

## Wirtschaftspolitischer Arbeitskreis trifft sich wieder!

Liebe Genossinnen und Genossen, künftig soll wieder monatlich der wirtschaftspolitische Arbeitskreis stattfinden. Alle, die Lust und Interesse an einer fundierten Diskussion zu Themen aus den Bereichen Wirtschaft, Arbeit und Gesellschaft haben, sind herzlich eingeladen.

Wir treffen uns am

**Mittwoch, den 16. April 2008 um 20.00 Uhr im August-Bebel-Haus, Friedrich-List-Straße 5**

Als aktuelles Thema schlage ich für diesen Abend vor: „Pleiten, Crash und Panik – Ursachen und Folgen der Weltfinanzkrise“

Wir werden an diesem Abend auch darüber beraten, mit welchen Themen wir uns in den nächsten Monaten beschäftigen.

Um besser planen zu können bitte ich bei Teilnahme vorab um kurze Mitteilung an dieter.rosner@fen-net.de oder telefonisch unter 50 24 81.

Mit solidarischen Grüßen  
Dieter Rosner  
stv. Kreisvorsitzender



## Erlanger Mieterinnen- und Mieterverein

Mörendorfer Str. 1c · 91056 Erlangen  
Tel. 09131/4 32 26

### Beitragssätze

Der ermäßigte Mitgliedsbeitrag in Höhe von 24,- Euro pro Jahr gilt für alle:

- Schüler/-innen
- Studenten/-innen
- Lehrlinge
- Rentner/-innen
- Arbeitslose
- Sozialhilfeempfänger/-innen
- Wehr- und
- Zivildienstleistende

Alle anderen zahlen 30,- Euro jährlich. Hinzu kommt eine einmalige Aufnahmegebühr von 2,50 Euro.

### Wir bieten

- Beratung unserer Mitglieder in allen Fragen des Mietrechts. (siehe Beratungstermine)
- Informations- und Erfahrungsaustausch durch unsere Rundbriefe.
- Möglichkeit zur aktiven Mitgestaltung der Vereinsarbeit.
- Offenheit für alle Beiträge im konkreten und politischen Handeln.

### Beratungstermine

Jeden Dienstag von 18.00 - 20.00 Uhr im E-Werk an der Fuchsenwiese, Gruppenraum 2 (3. Stock)

Jeden ersten Montag im Monat von 17.30 - 19.00 Uhr in der Scheune, Odenwaldallee 2

Jeden ersten Donnerstag im Monat von 17.00 - 19.00 Uhr im Begegnungszentrum Fröbelstr. 6, Stadtteil Bruck

Während des Semesters jeden Donnerstag von 18.00 - 19.00 Uhr im Sprecherrat, Turnstraße 7

Ansonsten nach telefonischer Vereinbarung, Tel.: 43226 (Montag bis Freitag von 9.00 - 12.00 Uhr)



# Nach der Wahl ist vor der nächsten Wahl – Gedanken zum Ergebnis der Kommunalwahl in Erlangen

## Von Ursula Lanig

Am 2. März haben noch weniger Bürger als vor 6 Jahren in Erlangen den neuen Stadtrat und OB gewählt, nur noch 51,9%. Dabei haben die beiden großen Parteien Federn lassen müssen und wir haben unser Ziel, die Stichwahl und mehr Sitze im Stadtrat, nicht erreicht.

Angesichts der überzeugenden Erfolge von Christian Ude, Uli Maly, Eberhard Irlinger und German Hacker und des phantastischen Ergebnisses von Thomas Jung lassen sich mögliche bundes- oder landespolitische Einflüsse nicht klar nachweisen. Noch erscheint die Bundes-SPD (wieder einmal?) als eine vornehmlich mit sich selbst beschäftigte Partei, die viel Vertrauen verspielt hat. Da aber die Rahmenbedingungen auch in den für die SPD erfolgreichen Städten dieselben waren, werden wir wohl auch vor der eigenen Haustüre kehren müssen.

### Was ist passiert?

Wir haben nun das dritte Mal gegen eine CSU verloren, die in der Erlanger Bevölkerung fest etabliert ist – und das trotz unserer, meiner Meinung nach, überzeugenden und konstruktiven Arbeit im Stadtrat. Es ist uns leider nicht gelungen, die offenkundige und bei Hausbesuchen immer wieder gehörte Verärgerung über CSU/FDP und den OB in Stimmen für uns zu verwandeln.

Wir haben einen neuen Stil im Wahlkampf gewagt, der bei den Menschen, die uns darauf angesprochen haben, sehr gut ankam und hinter dem die WKL einmütig stand und steht.

Dafür danke ich allen Beteiligten, Dieter Rosner, den Organisatoren Christa Matern und Jochen Kraft, Karin Franke und Florian Janik sehr herzlich! Herzlich bedanken möchte ich mich auch bei

- den KandidatInnen, die sich bei den Aktionen und Hausbesuchen beteiligt haben. Einige von Ihnen, die auf weniger aussichtsreichen Plätzen kandidiert haben und die trotzdem immer wieder auf der Matte standen, sind vorgewählt worden – aber leider nicht in ausreichendem Maße.
- den Mitgliedern in den Distrikten, die auch ohne Kandidatur immer wieder da waren, wenn sie bei Plakatierung oder Verteilung gebraucht wurden.
- den Spendern aus der Partei, ihre Hilfe hat unseren Wahlkampf entscheidend unterstützt!

Wir haben uns diesmal auf unsere Publikationen, die Podien und intelligente Aktionen gestützt. Unsere Flyer und die Broschüre, die Argumentationskarten und die Aktionspostkarten waren hervorragendes Material – wie mir immer wieder bestätigt wurde – aber es hätte besser an den Mann/die Frau gebracht werden müssen.

Hier sehe ich eines unserer Probleme: Unser Gegner hatte den gesamten Apparat des Rathauses – von der wichtigen Presseabteilung bis zu den Redenschreibern – und ein gut funktionierendes Netzwerk hinter sich.

Wir haben gegen diese Übermacht einen entschlossenen Wahlkampf in großer Geschlossenheit geführt. Wir hatten uns alle miteinander verständigt, dass der Wahlkampf gegen eine finanziell weit leistungsfähigere CSU bei uns mit man- und woman-power geführt werden muss, dass wir die Menschen persönlich überzeugen wollen. Das kam zwar bei den Mitgliedern in den Distrikten an – aber leider nicht bei allen KandidatInnen.

Unser Kernproblem freilich ist nicht technischer Art, sondern die Frage: Erreichen wir die Menschen in Erlangen? Die Partei ist mittlerweile genau bei der Hälfte der Prozente von 1972 gelandet: von 52,8% zu 26,4% in 2008!

Mit 33,2% bin ich um 1,3% unter Wolfgang's Ergebnis von 2002 geblieben. Damit konnte ich unser letztes OB-Ergebnis fast halten, während die Partei mit – 5,8% ebenso massiv eingebrochen ist wie die CSU, allerdings von niedrigerem Niveau aus. Der Abstand zwischen OB-Kandidatin und Partei ist damit sehr viel größer geworden: von 2,3% auf 6,8%. Woher diese, relativ zum Ergebnis der Partei, 26% Stimmen mehr für mich kamen – auch das werden wir noch untersuchen müssen. Ich bedauere es jedenfalls sehr, dass meine OB-Kandidatur nicht zu einem besseren Abschneiden der ganzen Partei geführt hat! Vor allem deswegen, weil ich immer noch der Meinung bin, dass Erlangen eigentlich ein sozialdemokratisches Pflaster ist und dass Balleis doch größere Fehler gemacht hat (siehe unsere Positionen unten)

Es hat sich für die SPD in Bayern gezeigt, dass es sehr schwer ist, einen amtierenden OB der CSU zu verjagen. Die Siege in der Stichwahl in Würzburg, Passau und Herzogenaurach sind da leider nur höchst erfreuliche Ausnahmen: sogar in vermeintlich „sicheren“ Städten, ging die Mehrheit der SPD verloren.

Wir werden es in der kommenden Stadtratsperiode wieder mit einer fest gefügten Mehrheit von CSU/FDP/FWG zu tun haben, wenn auch nicht mehr ganz so erdrückend wie bisher. CSU/FDP/FWG werden mit dem OB 27 Stimmen haben (bisher 29), SPD/GL/ÖDP/ErLi 24 Stimmen (bisher 22), es wird also darum gehen müssen, überzeugend im Sinne der Menschen in unserer Stadt zu arbeiten. Nicht mit dem Holzhammer, sondern mit Köpfchen!

Unsere Themen stehen, wir haben sie vor der Wahl im Stadtrat und während der Wahl in der Öffentlichkeit deutlich vertreten. Wer jetzt behauptet, es habe keinen Unterschied in den Positionen der Parteien gegeben, der hat einfach nicht aufgepasst! Und auch die Presse hat diese Unterschiede leider nicht deutlich genug dargestellt. Unsere Positionen haben sich jedenfalls durch die Wahl keineswegs erledigt.

Wir werden zeigen, dass wir die Partei des Menschen- und Umweltschutzes sind – Stichwörter: StUB, verkehrsberuhigte Innenstadt, gesunde Mobilität mit Fahrrad und Zufußgehen, Förderung alternativer und nachwachsender Energien...

Wir werden unsere Anstrengungen für gleiche Chancen schon vor Schulbeginn verstärken – Stichwörter: ausreichende Krippen- und Betreuungsplätze statt Herdprämie, zusammen mit der Landtagsfraktion Einsatz für Ganztageschulen, verbesserte Integration, Schulsozialarbeit an allen Schulen...

Wir werden weiter für soziale Gerechtigkeit kämpfen – Stichwörter: „Erlangen Pass“, Wohnen zu bezahlbaren und angemessenen Preisen, Mittagsbetreuung darf nicht am Geldbeutel der Eltern scheitern...

Wir werden weiter für eine lebenswertere Stadt kämpfen – Stichwörter: Sanierung (Fürth macht es uns vor – und Jung wird dafür astronomisch wiedergewählt!), energetische Sanierung, Aufträge für das Handwerk und mittelständische Gewerbe...

Und deshalb gibt es mit uns auch keine Privatisierung!

Wir haben also viel vor – die neue Fraktion wird im Stadtrat dafür kämpfen – die Mitglieder in den Distrikten sind aufgerufen, unsere gemeinsamen Anstrengungen für die BürgerInnen in Erlangen zu den Menschen zu bringen – lasst uns unsere Ziele miteinander erreichen!

Glück auf – euere Ursula

# Grußwort von Wolfgang Vogel zum Ostermarsch 2008

Liebe Friedensaktivistinnen und -aktivisten, Liebe Freundinnen und Freunde,

leider ist auch im vergangenen Jahr die Welt nicht friedlicher geworden.

Es gibt wieder einmal mehr als genug Anlässe, warum wir als Friedensbewegung für Abrüstung und für zivile Konfliktlösung auf die Straße gehen, warum wir laut „Nein!“ sagen zu Kriegseinsätzen.

Eines der bedrückenden Beispiele einer verfehlten, auf Krieg setzenden Politik ist die Lage in Afghanistan. Die meisten Regionen des Landes werden nun von Warlords und Drogenbaronen beherrscht. Der Alltag der Afghaninnen und Afghanen wird unter unwürdigen sozialen Bedingungen von Gewalt und Terror bestimmt. Die ausländischen Truppen werden von den Menschen immer stärker als Besatzer und nicht als Befreier gesehen. Zivile Hilfsorganisationen bestätigen immer öfter, dass Hilfe dort am besten geleistet werden kann, wo sich keine Truppen befinden. Dass für zivile, humanitäre Hilfe nur ein Bruchteil des Geldes zur Verfügung steht, was für den Kriegseinsatz ausgegeben wird, ist ein Skandal. Wir wollen und können das nicht akzeptieren und fordern die Bundesregierung auf, diesen Missstand schleunigst zu ändern.

Krieg darf niemals Mittel der Politik sein! Das sage ich gerade auch als Sozialdemokrat in Richtung Bundesregierung und meiner eigenen Partei!

Aus diesem Grund sind die deutsche Beteiligung an der Operation Enduring Freedom sowie der Tornado-Einsatz sofort zu beenden!

Der geplante Einsatz der „schnellen Eingreifstruppe“ ist abzulehnen!

Das ISAF-Mandat ist im Rahmen der UNO auf einen klassischen Blauhelmeinsatz zurückzufahren!

Statt all dieser verfehlten Maßnahmen müssen die zivilen Hilfen drastisch aufgestockt werden.

Ein weiterer bitterer Beleg für verfehlte Kriegspolitik ist der Irakkrieg, dessen Beginn sich in diesen Tagen zum fünften Mal jährt. Wie sich jeden Tag aufs Neue zeigt, war und ist die Ablehnung dieses Krieges das einzig Richtige. Es muss zudem weiterhin auch alles daran gesetzt werden, einen weiteren Krieg, diesmal im und mit dem, Iran, zu verhindern.

Bei allem Protest gegen nicht enden wollende Kriege müssen gerade wir Deutsche aber auch eines bedenken:

Die Bundesrepublik Deutschland hat als einer der weltweit größten Rüstungsexporte eine besondere Verantwortung für all diese Kriegstreibereien weltweit. Wir fordern die Bundesregierung auf, endlich einzuschreiten und die Rüstungsexporte weitestgehend einzuschränken und zu verbieten.

Auch die europäische Ebene dürfen wir nicht außen vor lassen: im Rahmen des neuen Grundlagenvertrags von Lissabon ist die Festschreibung einer militärischen Ausrichtung der EU zu verhindern! Der Parlamentsvorbehalt muss ohne Einschränkung gelten. Eine Pflicht zur Aufrüstung oder dergleichen darf es nicht geben.

Und im Innern stellen wir fest: der Trend zum Überwachungsstaat durch Datenspei-

cherung und totale Kontrolle wird Terror und Krieg nicht bekämpfen können, sondern nur die Freiheit von uns allen einschränken.

Unsere feste Überzeugung ist: einzig allein durch zivile Konfliktlösungsstrategien, besonders auch durch die Bekämpfung der Ursachen von Konflikten wie Hunger, Unterentwicklung, Umweltzerstörung und Klimawandel sind die globalen Probleme lösbar.

Und dies gilt natürlich auch in unserem Land: Statt eines Anstiegs des Verteidigungsetats, wie 2008 und geplant für 2009, müssen die sozialen Probleme angegangen werden. Die Sofortanhebung der Hartz-IV-Regelsätze ist nur eine der Aufgaben, die endlich gelöst werden muss!

Mit solidarischen Grüßen  
Wolfgang Vogel Mdl (SPD)

## Der AK Hohn und Spott lädt ein Kabarett der SPD-Landtagsfraktion mit Wolfgang Vogel am 27. April, 19:30 Uhr im E-Werk, Großer Saal

Als einzige Fraktion des Landtags verfügt die SPD über ein eigenes Kabarett, in dem mehrere Abgeordnete auftreten, darunter auch Mdl Wolfgang Vogel. Lange waren die SPD-Kabarettistinnen und Kabarettisten ausschließlich beim Fraktionsabend auf der alljährlichen Winterklausur im schwäbischen Kloster Irsee zu sehen und zu hören. Ein erster öffentlicher Auftritt Ende November 2006 im Bayerischen Landtag war so erfolgreich, dass Hohn und Spott in diesem Jahr erstmals mit dem Programm „Kandidaten-Spitzen!“ auf Tournee geht. Am Sonntag, 27. April um 19.30 Uhr gastiert die Truppe im Großen Saal im Erlanger E-Werk.



Wolfgang Vogel in seiner Paraderolle als Arbeiterdichter

Die Sitzung des AK Hohn und Spott ist öffentlich, der Eintritt ist frei. Der Einlass beginnt um 19 Uhr. Zur besseren Planung wird um Rückmeldung an das Büro von Wolfgang Vogel gebeten.

# Bildungspolitiker erreichen deutliche Verbesserungen bei der Wehrrechtsreform

Anlässlich der abschließenden Beratung im Ausschuss für Bildung und Forschung zum Wehrrechtsänderungsgesetz erklären die zuständige Berichterstatterin Renate Schmidt und der bildungs- und forschungspolitische Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion Jörg Tauss:

Die Bildungspolitiker von SPD und Union haben wichtige Verbesserungen des Wehrrechtsänderungsgesetzes für junge Männer in Ausbildung durchgesetzt. Der

Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung hat heute dem Änderungsantrag der Koalitionsfraktionen zugestimmt, der die Interessen von Bildung und Qualifizierung entscheidend zur Geltung bringt. Damit wird Klarheit geschaffen für alle jungen Männer, die einen Master-Studiengang anschließen, ein Duales Studium aufnehmen oder eine Aufstiegsfortbildung beginnen wollen. Aus bildungspolitischer Sicht ist der gefundene Kompromiss

tragfähig und wird auch im Bundestag eine Mehrheit finden.

An drei Stellen soll der Regierungsentwurf auf Initiative der Bildungspolitiker von SPD und Union verbessert werden:

- Erstens wird sichergestellt sein, dass Studierende, die an ein BA-Studium einen Master anschließen wollen, künftig nicht mehr einberufen werden können. Wehrrechtlich stehen damit anschließende Master-Studiengänge in einem Ausbildungszusammenhang mit dem vorhergehenden BA-Studium. Es bleibt bei der Regelung, dass während eines Studiums allgemein nur vor Beginn des dritten Fachsemesters einberufen werden kann.
- Zweitens wird sichergestellt sein, dass auch künftig junge Männer, die einen Aufstiegsfortbildungsgang begonnen haben, ebenfalls nicht mehr einberufen werden können. Der Regierungsentwurf war hier mehrdeutig und hätte im Zweifel dazu geführt, dass junge Männer in Meister- oder Techniker Ausbildungsgängen einberufen worden wären.
- Drittens werden die Regelungen für Duale Studiengänge, das heißt parallele Ausbildungsgänge sowohl mit Berufsbildungs- als auch Studienabschluss, deutlich bildungsfreundlicher gestaltet. In Zukunft soll hier nur einberufen werden können, wenn die Studienphase nicht spätestens drei Monate nach Ausbildungsbeginn startet. Dies ist eine deutliche Verbesserung zur geltenden Rechtslage.

Für die SPD-Bildungspolitiker wären über dieses Ergebnis hinaus auch die weitergehenden Vorschläge des Bundesrates zustimmungsfähig gewesen. Diese fanden aber leider in den Beratungen keine Mehrheit. Dennoch konnte insgesamt ein Kompromiss erzielt werden, der Bildungsinteressen und wehrpolitische Interessen besser aufeinander abstimmt. Im Zweifel soll aber auch in Zukunft gelten, dass Ausbildungsinteressen Vorrang behalten. Wir sind sicher, dass der gefundene Kompromiss die Mehrheit des Deutschen Bundestages finden wird.



## Einladung zur Fachtagung: Das Europäische Gespräch - „Europa macht Regionen stark“

Sehr geehrte Damen und Herren, im Rahmen des Europäischen Gesprächs lade ich Sie herzlich ein zu der Fachtagung mit dem Thema:



ken gibt es eine Menge Projekte, die in diesem Rahmen gefördert werden.

- Was sind die bisherigen Erfolge der europäischen Strukturförderung?
- Welchen Nutzen zieht unsere Region Franken aus einem solidarischen Europa?

**„Europa macht Regionen stark“**  
**Montag, 14. April 2008,**  
**17:00 - 20:00 Uhr, im**  
**Presseclub in Nürnberg**

Die Europäische Union hat sich das Ziel gesetzt, die Unterschiede zwischen dem Entwicklungsstand der verschiedenen Regionen und der verschiedenen Mitgliedstaaten zu verringern um den wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalt in der EU zu fördern. Ein wesentlicher Schwerpunkt der Förderperiode 2007 – 2013 ist die Förderung von Bildung und Wissenschaft.

Dem Bundesland Bayern stehen im diesem Zeitraum 886 Millionen Euro aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und dem Europäischen Sozialfonds (ESF) zur Verfügung. Mit der nationalen Kofinanzierung sind das rund zwei Milliarden Euro, die zur Verbesserung der Arbeits- und Wirtschaftskreisläufe in Bayern beitragen werden. In der Region Fran-

Wie können die Fördergelder transparent und zielgerichtet eingesetzt werden? Diese und noch weitere Fragen möchte ich mit Ihnen und den PodiumsteilnehmerInnen diskutieren:

- Lissy Gröner  
Mitglied des Europäischen Parlaments, Neustadt/Aisch
- Dr. Ulrich Maly  
Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg und Ratsvorsitzender der Metropolregion Nürnberg
- Franz Peter Veitz  
EU-Kommission, Brüssel
- Edwin Schmitt  
Leiter der EU-Beratungsstelle der LGA Nürnberg, Partner im Enterprise Europe Netzwerk

Moderation  
 • Sabine Gilleßen  
Politikberaterin SGConsult, Brüssel

Ich freue mich auf Ihr Kommen!  
 Lissy Gröner, MdEP



**Vorsitzender:**  
Christofer Zwanzig  
Telefon: 4003764  
Christofer.Zwanzig@spd-online.de

## Anger

Liebe Genossinnen und Genossen,  
hiermit laden wir Euch ein zu unserer

**Jahreshauptversammlung  
am Donnerstag, den  
3.4.2008 um 20.00 Uhr  
im Angerwirt (Guh-  
mannstr. 10)**

### Vorläufige Tagesordnung

1. Rechenschaftsbericht des Vorstands
2. Finanzbericht
3. Rückblick auf die Kommunalwahl
4. Sonstiges

Mit solidarischen Grüßen  
Christofer Zwanzig und Sandra Radue



**Vorsitzender:**  
Wolfgang Peter  
Telefon: 303090  
bruck@spd-erlangen.de

## Bruck

Liebe Genossinnen und Genossen,  
wegen zu kurzfristiger Einladungszeit müs-  
sen wir den Termin für unsere Jahreshaupt-  
versammlung wiederholen.

Ich möchte euch herzlich einladen zu  
unserer Jahreshauptversammlung am

**Dienstag, den 22. April  
2008 um 20 Uhr in der  
Gaststätte des FSV Bruck**

### Tagesordnung:

1. Nachlese Kommunalwahl
2. Bericht des Distriktvorstandes
3. Bericht der Kassenwartin
4. Aussprache
5. Nachwahl zum Kreisvorstand
6. Verschiedenes

Wir freuen uns auf deinen Besuch.  
Für den Vorstand  
Wolfgang Peter



**Vorsitzende:**  
Heike Fischer  
Telefon: 09135-6269

## Dechsendorf

Liebe Genossinnen und Genossen,  
wir laden Euch herzlich ein zu unserer  
nächsten

**Distriktsversammlung  
am Dienstag, den 22.  
April 2008 um 20:00 Uhr  
im Gasthof Rangau**

### Vorschlag für die Tagesordnung:

1. Aktuelles und Berichte
2. Jahreshauptversammlung
3. Jahresplanung
4. Verschiedenes

## Protokoll der Distriktsver- sammlung am 11.03.2008

Im Mittelpunkt unserer Versammlung stand naturgemäß die Wahlnachlese vor allem mit den Ergebnissen in unseren drei Stimmbezirken. Bei der Oberbürgermeisterwahl konnte Ursula Lanig ihren „Heimvorteil“ in bare Münze umsetzen und gewann im Vergleich zu 2002 (Wolfgang Vogel) rd. 24 % (= plus 7 Prozentpunkte) an Wählern hinzu, die fast ausschließlich zu Lasten von Siegfried Balleis gingen, der rd. 14% (= minus 8 Prozentpunkte) in Dechsendorf verlor. (Insgesamt wurden in Dechsendorf 1299 gültige Stimmen von den Urnenwählern abgegeben.)

Bei der Stadtratswahl konnten wir Dechsendorfer auch zufrieden sein. Während die SPD in Erlangen gegenüber 2002 (leider) um 5,8 Prozentpunkte auf 26,4% zurückfiel, konnten wir den Rückgang auf 0,9 Prozentpunkte begrenzen, während die CSU in Dechsendorf mit einem Rückgang von 10,5 (!) Prozentpunkten im Vergleich zu Erlangen-Gesamt ( minus 5,8 Prozentpunkte ) regelrecht abgestraft wurde. In Wählerstimmen ausgedrückt heißt das: Während die SPD in Dechsendorf nur rd.

9% der Wählerstimmen verlor, kamen der CSU rd. 22% (!) im Vergleich zu 2002 abhanden. So gesehen hat sich unserer Einsatz doch gelohnt. ( alle Zahlen beziehen sich auf die Urnenwähler ).

Heike Fischer konnte sich vor allem dank ihres Einsatzes um drei Plätze verbessern. Gratulation! Zu Dank verpflichtet sind wir unserem Mitglied Karl Ziegenthaler für seine finanzielle Unterstützung.

Allgemein wurde angemerkt, daß die niedrige Wahlbeteiligung und die hohe

Anzahl von verschenkten und ungültigen Stimmen sehr bedenklich ist. Beides fordert zu speziellen Aktionen schon bei der Landtagswahl im September heraus.

Für die Besetzung des Ortsbeirates bedeutet das Ergebnis, wir werden wie bisher mit Norbert Fischer und Renate Paxton zwei Mitglieder entsenden.

Für den Vorstand  
Wolfgang Schwerna



**Vorsitzender:**  
Manfred Jelden  
Telefon: 601333  
manfred.jelden@nefkom.net

## Eltersdorf

Liebe Genossinnen und Genossen,  
unser nächstes Distriktstreffen ist am

**Dienstag, 15.04. um  
20:00 Uhr im Schützen-  
haus**

### Tagesordnung:

wird aktuell beschlossen

Für den Vorstand  
Manfred Jelden



**Vorsitzende:**  
Gabi Dorn-Dohmstreich  
Telefon: 992114  
dohmstreich@nefkom.net

## Frauenaurach

Unsere Jahreshauptversammlung findet  
statt am

**Dienstag, den 8. April  
um 20 Uhr im AWO-  
Raum.**

### Tagesordnung

1. Aktuelles
2. Bericht des Distriktvorstands
3. Bericht des Kassiers
4. Aussprache
5. Entlastung des Vorstands
6. Bestimmung der weiteren Mitglieder für den Ortsbeirat Frauenaurach
7. Jahresplanung
  - Themen
  - Termine
  - Sommerfest
8. Verschiedenes

Für den Vorstand  
Gabi Dorn-Dohmstreich

## Protokoll der Distriktver- sammlung am 18.3.08

### 1. Aktuelles und Wahlanalyse

Die Distriktmitglieder diskutierten sehr engagiert über das Ergebnis der Wahl. Der „Kuschelkurs“ wurde kritisiert. Anscheinend sind die unterschiedlichen politischen Positionen doch nicht klar herübergekommen. Auch die Berichterstattung der Erlanger Nachrichten wurde kritisiert.

### 2. Bestimmung der Mitglieder für den Ortsbeirat

Der Stadtrat wird in seiner konstituierenden Sitzung am 2. Mai beschließen, ob nach dem Verfahren D´Hondt oder Hare-Niemayer die Ortsbeiräte besetzt werden. Da sich für Frauenaurach, Kriegenbrunn und Hüttendorf keinerlei Veränderung für die SPD-Sitze ergeben, konnte der Distrikt schon einige Mitglieder bestimmen:

- Hüttendorf: Adi Albrecht, Stellvertreter: Siegfried Weber (einstimmig)
- Kriegenbrunn: Hartmut Wiechert, Stellvertreter: Thomas Hain (einstimmig)
- Frauenaurach: Gabi Dorn-Dohmstreich (einstimmig). Der 2. Sitz in Frauenau-

nach ist noch vakant und wird in der nächsten Sitzung beschlossen

Der Distrikt beschließt formell, dass der Ortsbeiratsvorsitzende Frauenaurach Walter Fellermeier nach 35 Jahren fleißiger Arbeit sowohl als Ehrenvorsitzender im Ortsbeirat Frauenaurach als auch als Gesamtehrenortsbeiratsvorsitzender Erlangen von den entsprechenden Gremien ernannt werden soll.

### 3. Jahresplanung

- Öffentlicher Nahverkehr – StUB

- Meinungsbildung für Themen der KMV  
Weitere Themen sollen auf der nächsten Sitzung genannt werden.

### 4. Verschiedenes

Der Ortsbeiratsvorsitzende Walter Fellermeier berichtete, dass es Überlegungen gäbe, das ehemalige Kraftwerksgelände an das öffentliche Nahverkehrsnetz anzubinden. Dieses Thema soll in der nächsten Ortsbeiratssitzung im April behandelt werden.

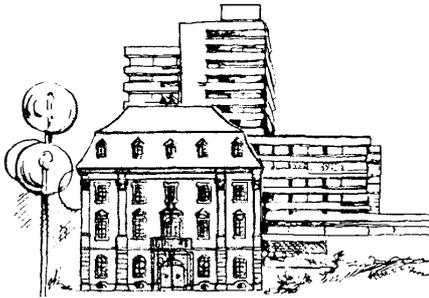
Er berichtete auch von dem Antrag, dass die Norma neben der Edeka einen Super-

markt mit Getränkemarkt und Bäckerei errichten möchte. Das Einzelhandelsgutachten wird in der nächsten Ortsbeiratssitzung vorgestellt.

Der Ortsbeirat Adi Albrecht klärte die Versammlung auf, dass nach der STVO in Zone 30 kein Radfahrgebot zulässig ist und die entsprechenden Schilder abgebaut werden müssen.

Protokollführung

Gabi Dorn-Dohmstreich



#### Vorsitzende:

Barbara Pfister

Telefon: 502481

barbara.pfister@fen-net.de

## Innenstadt

Herzliche Einladung zu unserer nächsten

### Distriktssitzung am 29. April, 20 Uhr, Ort: Raum neben dem Dritte- Welt-Laden, Neustädter Kirchenplatz 7.

**Thema:** Jahresplanung für die Distriktsarbeit (u. a. Landtagswahlkampf)

Im Mai findet aufgrund von Bergkirchweih und Ferien keine Sitzung statt; der nächste Termin ist am 10. Juni (gleicher Ort).

Für den Vorstand

Barbara Pfister

## Protokoll der Jahreshauptversammlung am 11.03.08

### TOP 1: Wahl der Versammlungsleitung und Wahlkommission

- Barbara wird einstimmig als Versammlungsleiterin gewählt.
- Florian und Johannes S. werden einstimmig als Wahlkommission gewählt.
- Johannes G. wird zum Schriftführer ernannt.

### TOP 2: Rechenschafts- und Kassenbericht

- Barbara zieht im Rechenschaftsbericht Bilanz des vergangenen Jahres und geht dabei besonders auf die Kommunalwahl ein: Der Distrikt hat einen engagierten und leidenschaftlichen Wahlkampf (Hausbesuche, Broschüren, Infostände, Anzeigen, etc) geführt, das Wahlergebnis enttäuschte aber. Es gelang nicht, genügend Wähler zu mobilisieren. Barbara dankte Dieter, Florian und Helmut für ihr besonders Engagement im Wahlkampf. Barbara bedauerte, dass nur Florian und Sie aus dem Distrikt letztendlich in den SR gewählt wurden. Außerhalb des Wahlkampfes wurde im Distrikt das neue Grundsatzprogramm lebhaft diskutiert und neben anderen Aktionen eine Ausstellung im Dritte-Welt-Laden besucht.

- Dieter führte Einzelheiten zum Kassenbericht aus.

### TOP 3: Aussprache

In einer lebhaften Diskussion wurde vor allem das Abschneiden in der Kommunalwahl im Distrikt und der Einzug der Linken thematisiert

### TOP 4: Entlastung des bisherigen Vorstands

Auf den Antrag von Florian J. wird der Vorstand einstimmig entlastet. Barbara dankt daraufhin Ihren Vorstandsmitgliedern.

### TOP 5: Neuwahlen des Vorstands

- Florian Janik übernimmt die Versammlungsleitung und leitet die Wahlen ein.
- Mit 13 von 13 Stimmen wird Barbara Pfister zur Vorsitzenden gewählt.
- Mit 12 von 13 Stimmen werden Jule Mildenberger, Michael Zimmermann und Walter Schweigert zu stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.
- Mit 13 von 13 Stimmen wird Dieter zum Kassier gewählt.

### TOP 6: Wahl der RevisorInnen

- Helmut protestiert gegen die Wahl der Revisoren, indem er mit Nachdruck darauf hinweist, dass der Distrikt Innenstadt kein Ortsverein ist und damit auch keine Revisoren zu wählen hat.

- Mit 12 von 13 Stimmen werden Helmut Aichele und Johannes Görg zu Revisoren gewählt.

### TOP 7: Jahresplanung

- Zur Landtagswahl im Herbst: Es wird angestrebt eine Bildungsveranstaltung mit Wolfgang und den Jusos zu organisieren. Neben Bildung & Soziales (Studiengebühren, Jugendpolitik, Gleichstellungspolitik etc...) ist Innen- und Rechtspolitik (Erlanger Hermann jetzt Innenminister) weitere Wahlkampfthemen.
- Es soll besprochen werden inwiefern es umsetzbar ist, ganzjährig Hausbesuche durchzuführen.

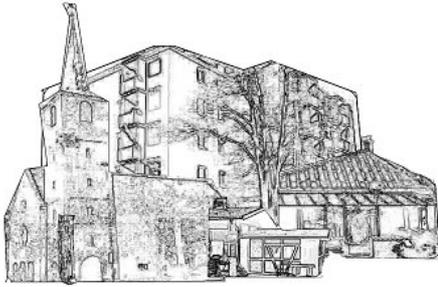
### TOP 8: Anträge

Der Distrikt protestiert gegen die Belastung des Distrikts durch Mitgliedsbeiträge für säumige Mitglieder. Die Versammlung beauftragt Dieter, das mit dem KV zu klären.

### TOP 8: Termine:

- Schafkopfen fürs Frauenhaus 18.04.
- Vortrag Kinder – Bildung – Armut 01.04. (Uttenreuth)
- Friedensforum: 04.04. Gegen Rechts/ 11.04. Florian Pfaff
- Distriktsitzungen am 29.04. und 10.06. (Ort und Zeit folgen)

gez. Johannes Görg, Schriftführer



**Vorsitzender:**  
Jochen Kraft  
Telefon: 6146287  
kraft.jochen@gmx.de

## Ost

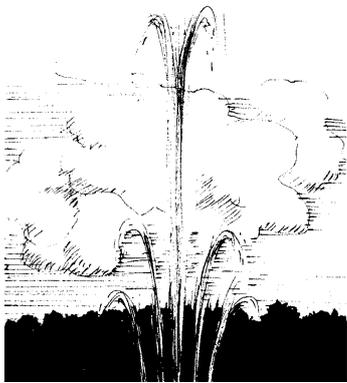
Liebe Genossinnen und Genossen,  
wir laden Euch herzlich ein zu unserer

### **Jahreshauptversammlung am Montag, den 07.04.2008 um 20 Uhr, in der AWO Ost, Draus- nickstraße 82**

#### **Tagesordnung:**

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Ehrung der Verstorbenen
3. Berichte (jeweils mit Aussprache):
  - 1. Vorsitzender
  - Kassenwart
  - Rechnungsprüfer
4. Entlastung des Vorstandes
5. Aktuelles
6. Nachbetrachtung Kommunalwahlkampf
7. Termine
8. Sonstiges

Jochen Kraft



**Vorsitzende:**  
Brigitte Rohr  
Telefon: 4000974

## Süd

Liebe Genossinnen und Genossen,  
ich lade Euch recht herzlich ein zur

### **Jahreshauptversammlung des Distrikts am 16. April, 20 Uhr im Biergarten Röthelheim.**

#### **Tagesordnung:**

1. Bericht aus dem Vorstand / Aktuelles
2. Wahlkampfnachbetrachtung
3. Wahl des Schriftführers
4. Nachwahl des Revisors

Auch aufgrund der Wahlen bitte ich um  
zahlreiches Erscheinen.

Für den Vorstand,  
Brigitte Rohr



**Vorsitzender:**  
Rolf Schowalter  
Telefon: 601924  
rolfschowalter@t-online.de

## Tennenlohe

Liebe Genossinnen und Genossen,  
wir laden Euch herzlich ein zu unserer

### **Jahreshauptversammlung II am Dienstag, 08.04, 20 Uhr, Schlossgaststätte**

#### **Tagesordnung:**

1. Aktuelles.
2. Berichte.
3. Wie soll es mit der Tennenloher SPD weitergehen? (zugemailte Unterlagen zu den Wahlergebnissen bitte noch einmal mitbringen)
4. Neuwahlen
5. Nachwahl: Vertreterin des Distrikts im Kreisvorstand
6. Vertreter der SPD im Ortsbeirat und Nachrücker/-in
7. Tennenloher Bote: Jubiläumsausgabe Mai 08
8. Perspektiven unserer Arbeit 2008/ 2009
9. Verschiedenes.

Weitere Termine: Distriktversammlungen  
am 6.5., 10.6.

Für den Vorstand  
Rolf Schowalter

### **Protokoll der Jahreshaupt- versammlung vom 11.03.08**

#### **1. Rückblick auf den Wahlkampf**

Kurzer Austausch über die Tätigkeit der  
Tennenloher SPD im Wahlkampf.

#### **2. Rechenschaftsbericht des Vorstandes:**

- Mitglieder: da keine aktualisierte Mitgliederliste vorliegt, können nur Näherungswerte genannt werden. Aufgrund der vermutlich auf niedrigem Niveau stagnierenden Zahl ergibt sich die Notwendigkeit verstärkter Mitgliederwerbung.
- Versammlungen: einschließlich der JHV Februar 07 wurden im Berichtszeitraum 12 Versammlungen abgehalten. Gäste

- waren im Februar 07 Frau Wullschläger (Elterbeiratsvorsitzende der Grundschule Tennenlohe: Informationen über die Situation der Schule aus erster Hand: Kombiklasse, Schulhaussanierung etc.), Christofer Zwanzig im April 07 (Referat über das Berliner Programm), Herr Pastowski im Juli 07 (Sicherheit in Tennenlohe, Friedhof), Frau Pühlhorn im Oktober 07 (Probleme der Anwohner des Wohnparks Tennenlohe: Toskanahäuser).
- Weitere Aktivitäten: Bürgerversammlung am 6.3.07 mit vielen Anträgen von SPD-Mitgliedern (beantwortet von der Stadtverwaltung erst ab Mitte Dezember 07); die Pläne der CSU für die überbeuerte Umgestaltung des Platzes an der Lachnerstr. an Ortsbeirat und Kunstkreis Tennenlohe vorbei wurden im Tennenloher Boten und auf der Bürgerversammlung sowie im Stadtrat thematisiert bzw. problematisiert und fanden ein deutliches Echo in den EN (Artikel Greiner, Leserbriefe Adolf Most, Rolf Schowalter); wütende Proteste in der Tennenloher CSU.
  - Spielplatzfest: ungenügende Vorbereitung, hohe Kosten durch WC, insgesamt Defizit. Robert Thaler plädiert für Beibehaltung, einige Stimmen für Streichung des Spielplatzfestes.
  - Spielplatzbegehung mit Dietmar Radde. Pläne für Umgestaltung des Bolzplatzes (s. Artikel in EN). Problem Überlaufbecken: im Zuge der Renaturierung des Hutgrabens/Kalkgrabens bzw. Neugestaltung auf Eltersdorfer Seite an der Autobahn.
  - Ortsbegehung am 5.10. mit Ursula Lanig (Kirche, Platzumgestaltung vor der ev.Kirche, Weiherumzäunung, SV Tennenlohe Sportplatzverweiterung, Grundschule: allg. Situation H. Gradert; Kombiklasse Fr. Fritsch), Wohnpark Toskanahäuser.

- Kommunalwahl: Wahlausgabe des TB mit integriertem „Wahlprogramm“, Berichte über das Ladenzentrum, Kandidatenvorstellung, STUB etc.; 3 Infostände, Kandidat(inn)enflyer mit Ortsteilplan auf der Vorderseite wurde gut angenommen, Verteilung der (sehr gut gelungenen) Wahlbroschüre der Erlanger SPD (leider nur für jeden 2. Haushalt), Verteilung von 200 Satteldecken, Hausbesuche mit Ursula Lanig und Heike Fischer.
- Tennenloher Bote: 4 Ausgaben im Berichtszeitraum (März, August, Dezember 07, Februar 08) z.T. mit erheblichen logistischen Problemen (3 PCs, 2 Informatiker als Helfer), z.T. unter großem Zeitdruck.
- Geselligkeit: dreimal wurden Distriktversammlungen umfunktioniert zu Geburtstagsfeiern (runde Geburtstage). Das Gansessen bei Fritz Klein fand wiederum großen Anklang (28 Personen).
- Zusammenarbeit mit Vereinen: besonders mit Kerwaburschen, FFW, Schützengemeinschaft (Bogenschießen). Ferner mit SV Tennenlohe, Kontakt mit WEZ.

### 3. Kassenbericht

Gert Büttner informierte über die Vorgänge: Trotz der Vordrucke für TB (Farbvordruck für ca. 5 Ausgaben) aufgrund von Werbemaßnahmen und Zuschuss vom Kreisverband ausgeglichene Haushaltslage. Defizit beim Spielplatzfest, Ausgaben für Schaukastenmaterialien; Einnahmen durch Rückflüsse der Mitgliedsbeiträge. Bericht der Revisoren liegt schriftlich vor. Darin wird die Korrektheit, Zuverlässigkeit und Transparenz der Kassenführung bescheinigt und die sorgfältige Handhabung gelobt.

### 4. Entlastungen

Die Entlastung des Vorstandes wurde einstimmig, die des Kassiers mit einer Enthaltung angenommen.

### 5. Auswertung der Wahlergebnisse

Anhand diverser Folien (Abgrenzung der Wahlbezirke, Vergleich der Ergebnisse 1996 – 2002 – 2008 in den einzelnen Wahlbezirken; Vergleich SPD – CSU; Wahlbeteiligung 2002 – 2008) und der bereits zugemalten Unterlagen wurden die Ergebnisse diskutiert: SPD-Stimmenanteil entspricht dem Gesamtergebnis in der Stadt, Verluste etwas geringer als Stadtdurchschnitt (war aber 2002 höher), CSU verliert im Stadtdurchschnitt auch in Tennenlohe, liegt aber noch ca. 7 % über Stadtdurchschnitt, wird daher als CSU-Hochburg geführt. Unsere lokalen SPD-Kandidaten/-innen wurden innerhalb der SPD-Liste nach vorne gewählt, Bekanntheitsgrad ist also gegeben. Wahlbezirk Nord: höchste Wahlbeteiligung in ganz Erlangen; SPD Ergebnis stabilisiert, kaum Verluste, inzwischen bestes Ergebnis der 4 Wahlbezirke für die SPD, 2002 noch an 3. Stelle, aber Verluste in Süd und Mitte. Zweistelliges Ergebnis für Grüne in Süd und Mitte führt zu Sitz für Grüne im Ortsbeirat auf Kosten der CSU.

Hannes Allabauer hat sich sehr engagiert im Wahlkampf eingesetzt (Infostände, Verteilung von Materialien, Hausbesuche, Artikel für den TB und den Monatspiegel) und erhält dafür ein ganz besonderes Lob.

### 6. Wahlen

Der Tagesordnungspunkt wird wegen krankheits- und berufsbedingter Ausfälle angesichts der geringen Zahl der erschienenen Mitglieder auf die Märzversammlung verschoben. Außerdem besteht noch Klärungsbedarf angesichts einiger zu besetzender Posten.

Rolf Schowalter  
(in Vertretung des Schriftführers)



Vorsitzender:  
Gerd Peters  
Telefon: 44366  
gerd.peters-er@t-online.de

## West

Liebe Genossinnen und Genossen,  
wir möchten Euch herzlich einladen zu unserer

## Jahreshauptversammlung am Dienstag, 8. April 2008 um 20.00 im Gasthof „Zur Einkehr“ Gütlein.

### Folgende Tagesordnung ist vorgesehen:

1. Aktuelles
2. Berichte aus Kreisvorstand, Fraktion und Ortsbeirat
3. Rechenschaftsbericht und Kassenbericht
4. Bericht der Revisoren

5. Entlastung
6. Neuwahl des Vorstandes und der Revisoren
7. Arbeitsplanung 2008-03-19
8. Verschiedenes

Im Auftrag des Vorstandes  
Gerd Peters

P.S.: Es gab Klagen über die verspätete Auslieferung des Monatspiegels. Wir haben entsprechend mit den Verteilern gesprochen. Diese Ausgabe des Monatspiegels müsste bis zum 1.4. ausgeliefert sein. Sollte das nicht der Fall sein, bitte ich um Nachricht (Gerd Peters 09131/44366 oder gerd.peters-er@t-online.de).

## Protokoll der Distriktsversammlung am 4.3.2008

1. Anwesend waren 15 Genossinnen und Genossen.
2. Im Mittelpunkt der Versammlung stand das Ergebnis der Kommunalwahl vom 2.3.2008. Die Enttäuschung über das schlechte Abschneiden war groß. Die per saldo positive Präsenz des Distrikts in der neuen weiter geschrumpften Fraktion (13 statt 14 Mitglieder) mit 4 Stadträten wurde dankbar zur Kenntnis genommen. Es handelt sich um Feli Traub-Eichhorn, Helga Steeger, Norbert Schulz und Jürgen Belz. Jose Ortega erreichte den ersten Nachrückerplatz. Er rückte vom Platz 32 auf Platz 14 vor. Auch die vier gewählten neuen Stadträte rückten - im Vergleich zur Ausgangsplazierung - vor.
3. Ratlos machte, dass der im Stadtwesten (ebenso wie in der Stadt) geführte intensive Wahlkampf nicht zu günstigeren Ergebnissen geführt hat. Im Mittelpunkt des Wahlkampfs im Westen standen zwei Ausgaben des „Westboten“ sowie ein Kandidatenprospekt mit den West-Kandidaten. Eine Vielzahl von Hausbesuchen (so viele wie in keinem Wahlkampf zuvor) konnte realisiert werden. Darüber hinaus wurden diese Aktivitäten durch 9 Info-Stände abgerundet.
4. Im Einzelnen wurden in die Diskussion folgende Argumente eingebracht:
  - Ein Kernproblem war die fehlende thematische Polarisierung im Wahlkampf. Kein Thema taugte, den unentschlossenen Wähler, zu mobilisieren.
  - Von dieser relativ geringen sich manifestierenden Wählerbindung profitierten die kleineren Parteien und Wählergruppen, die jeweils schwerpunktmäßig mit einem Kernthema in Verbindung gebracht wurden. Diese Konstellation führte im übrigen auch zu ähnlich hohen Verlusten der CSU.
  - Es ist der SPD nicht gelungen eine überzeugende Vision von der zukünftigen Entwicklung der Stadt zu entwerfen. Ein Ruck, deshalb SPD zu wählen, konnte sich nicht entwickeln.
  - Ursula Lanig hat, betrachtet man ihr Ergebnis in Relation zum Ergebnis der Stadtratswahl, ein recht gutes Ergebnis erzielt, 5% mehr als die Partei. Ihr Handicap war, dass sie im Vorfeld des Wahlkampfes erst vergleichsweise spät in die erste Reihe des Per-

- sonalkonzepts der SPD gestellt wurde. Eine Chance zu entsprechend längerfristiger Profilierung für diese Kandidatur im Rahmen der Stadtratsarbeit wurde nicht genutzt. Auch hätte im Wahlkampf die Personifizierung von zentralen Themen der Erlanger Kommunalpolitik deutlicher sein können.
- Dass dies nur begrenzt gelang, mag damit zusammenhängen, dass die Arbeit der Stadtratsfraktion einerseits sehr gut war, andererseits sich vielleicht zu sehr darauf konzentrierte, durch Anträge und andere Aktivitäten die Arbeit der Stadtratsmehrheit zu optimieren (Co-Management). Vielleicht wäre eine auch für die Öffentlichkeit transparente Konzentration auf konzeptionelle Grundlinien erfolgsträchtiger.
  - In Stammwählergebieten wie Altstadt und Anger war die Wahlbeteiligung sehr niedrig. In Bezirken, in denen die SPD gut war, konnte entsprechend nur wenig Boden wettgemacht werden.
  - Die Polarisierung war auch deshalb schwierig, weil in Berlin die Große Koalition Sinnbild für eher weniger Kontraste von CDU/CSU und SPD ist.
  - Der „Transport“ von Themeninhalten zum Wähler war nicht immer pointiert / zielgerichtet.
  - Bei den Hausbesuchen hat man nur weibliche Wähler angetroffen. Die Zielgruppe Mann kam zu kurz.
  - Defizite gibt es bei der Kontaktpflege zu speziellen Zielgruppen / Vereinen. Man kann sich fragen, ob Engagement dort nicht um ein Vielfaches effizienter ist als eher herkömmlicher Wahlkampf. Selbst bloße Mitgliedschaften sind nicht zu unterschätzen.
  - Gefragt wurde, ob die mangelnde Polarisierung die Kandidatenauswahl

der Wähler aus mehreren Listen befördert hat. Dabei wurden die zur Verfügung stehenden 50 Stimmen oft (häufiger als früher?) nicht vollständig vergeben.

- Der Missbrauch von beruflichen Positionen zu Wahlkampfzwecken wurde angesprochen (Harald Walter / ÖDP und AWO-Geschäftsführung sowie Beck / TV-Vorsitzender mit CSU-Lobgesängen bzgl. TV-Vital)
- SPD nicht mehr Partei der sozialen Gerechtigkeit?
- Ohnmacht gegenüber Bundestrend? Dagegen spricht, dass es in Bayern auch zahlreiche Gegenbeispiele gibt.
- Nützt überdurchschnittliches Engagement einzelner KandidatInnen der ganzen Partei oder nur diesen, die dadurch in der Liste nach vorn gewählt werden?
- Sind die Schwerpunkte des „Westboten“ in Hinblick auf die Gebiete westlich des Kanals nicht zu ausgeprägt? Gibt es im eher saturierten alterlanger Bereich wirklich so deutlich weniger Probleme?
- Der Westbote sollte den Anteil an Bildern erhöhen. Er ist vielleicht zu „kopflastig“.
- Hatte die Bildungspolitik einen zu geringen Stellenwert im Wahlkampf?
- Die Erlanger SPD hält zu wenig Kontakt zu den Siemens-Betriebsräten.
- Über den sehr hohen Anteil an Single-Haushalten und entsprechende Berücksichtigung bei zukünftigen Wahlkämpfen sollte nachgedacht werden.
- Wäre ein regelmäßiger öffentlicher „Meckerabend“ angesichts der zunehmenden Inhaltsleere der Bürgerversammlungen ein Ansatz, Bürgernähe zu realisieren?

Protokollführung: Gerd Peters



**Vorsitzende:**  
Helga Steeger  
Telefon: 47866  
helga.c.steeger@t-online.de

## 60plus

Liebe Genossin, lieber Genosse,  
herzliche Einladung zur

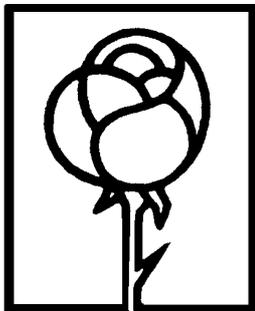
### Jahreshauptversammlung am 15. April 2008, 16.00 Uhr im August- Bebel-Haus.

#### Tagesordnung:

- Aktuelles
- Bericht über das vergangene Arbeitsjahr
- Aussprache
- Verschiedenes

Über zahlreiches Erscheinen freuen wir uns sehr!

Für den Vorstand grüßt  
Helga Steeger



#### Sprecherinnen:

- Saskia Coerlin  
scoerlin@hotmail.com
- Gabi Dorn-Dohmstreich  
Telefon: 992114  
dohmstreich@nefkom.net
- Gunda Gerstenmeyer
- Hildegard Gröger  
Telefon: 502415
- Birgit Hartwig  
Telefon: 55939  
Birgit.Hartwig@web.de
- Jule Miltenberger  
Telefon: 23435
- Barbara Pfister  
Telefon: 502481  
barbara.pfister@fen-net.de

## AsF

Die AsF Erlangen lädt ein zu Ihrer

### Mitgliederversammlung am 2. April 2008, 20 Uhr im August-Bebel-Haus

#### Tagesordnung:

1. Aktuelles
2. Verteilung weiterer Aufgaben: Archiv
3. Jahresplanung
4. Verschiedenes

### Protokoll der Jahreshaupt- versammlung vom 5.3.08

#### 1. Tätigkeits- und Rechenschaftsbericht

Der Tätigkeitsbericht wurde von Barbara und Hildegard gemeinsam gegeben. Sie gingen auch auf die Kommunalwahl ein. Danach wurde in der Aussprache engagiert diskutiert.

#### 2. Entlastung des Vorstands

Entlastung: einstimmig

#### 3. Neuwahlen

Festlegung der Zahl der Vorstandsmitglieder: 7 (einstimmig)

Hildegard Gröger, Barbara Pfister, Saskia, Birgit Hartwig, Gabi Dorn-Dohmstreich, Gunda Gerstenmeyer, Jule Miltenberger (einstimmig in geheimer Wahl gewählt)

#### 4. Personalvorschläge

- 2 Vertreterinnen im KV (stimmberechtigt): Jule Miltenberge, Birgit Hartwig

(einstimmig)

- Vertreterin im GKV (nicht stimmberechtigt): Hildegard Gröger (einstimmig)
- AsF-Bezirksvorstand: Gertrud Reich-Schowalter (einstimmig)
- AsF-Landesvorstand: Hildegard Gröger (einstimmig), Birgit Hartwig (einstimmig)

#### 5. Verteilung weiterer Aufgaben

- Frauengruppentreffen: Gunda Gerstenmeyer (einstimmig)
- Archiv: vertagt

#### 6. Arbeitsplanung und Termine

- 8. März: 11 Uhr Frauenbrunch im Frauenzentrum, 14 Uhr Amnesty, 15 Uhr Kaffee bei den islamischen Frauen
- Terminvorschau:
  - 02. April
  - Im Mai keine
  - 04. Juni
  - 02. Juli
  - 11. Juli Sommerfest bei Petra-Maria
- Themen
  - Neues Unterhaltrecht Jahresende (nach Landtagswahl)

#### 7. Sonstiges

- 2.-16.6. Justitia ist eine Frau Ausstellung Unibibliothek
  - 2.6. 19:00 Ausstellungseröffnung
  - 11.6. 19:30 Hexenprozesse
- Der Stadtverband der Kulturvereine fährt im September nach Eskilstuna (Meldung bis Ende März an Birgit)
- AsF-UB: Veranstaltungsplanung: Alleinerziehende

Protokollführung Gabi Dorn-Dohmstreich

# Rechenschaftsbericht des AsF Erlangen für das Jahr 2007

## 1. Themen der Sitzungen

- 07. Februar 2007: Jahreshauptversammlung
- 07. März 2007: Kommunalpolitisches Programm – hier besonders die Gleichstellungspolitik
- 18. April 2007: Keine Sitzung, da KMV
- 02. Mai 2007: Kommunalwahl; Reihung der Stadtratskandidatinnen
- 13. Juni 2007: „Geschlechtergerechtigkeit im Blick auf die acht wirtschaftlich stärksten Staaten (G8)“. Referentin war Julie Mildenberger
- 08. Juli 2007: Statt der Juli-Sitzung gemeinsamer Frauenbrunch der AsF und der Jusos
- 12. September 2007: Kommunalwahlkampf
- 17. Oktober 2007: Keine AsF-Sitzung, stattdessen Veranstaltung mit den Jusos
- 07. November 2007: Kommunalwahlkampf
- 05. Dezember 2007: „Frauen und Aids – Beispiel Südafrika“; zur Einführung des Themas sahen wir einen Dokumentarfilm, danach referierte Julie Mildenberger
- 09. Januar 2008: „Gute Arbeit für Frauen“. Referentin war Christine Bauer, Betriebsrätin bei Siemens
- 06. Februar 2008: Sitzung entfällt wegen Fasching und Kommunalwahlkampf

## 2. Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit

- 08. März 2008: Zum Internationalen Frauentag organisierten das Erlanger Frauengruppentreffen in Zusammenarbeit mit das AsF und der VHS Erlangen eine öffentliche Veranstaltung im Historischen Saal der Volkshochschule. Thema der Veranstaltung: „Neue Rechte –

neue Chancen? Im Mittelpunkt steht das neue Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz“, das seit August 2006 gilt. Die Referentin Dr. Antje Draheim, Juristin, ging besonders auf Auswirkungen und Chancen für Frauen ein.

- 10. März 2007: Zum traditionellen Frauenempfang am Samstag, den 10. März 2007, 17.00 Uhr bis 19.00 Uhr im großen Saal der Volkshochschule Erlangen, Friedrichstraße 19 haben Heide Mattischek, stellv. Unterbezirksvorsitzende und Barbara Pfister, AsF-Unterbezirksvorsitzende eingeladen. Frauen sind von einer tatsächlichen Gleichstellung noch weit entfernt. Deshalb lautete das Motto der sozialdemokratischen Frauen in diesem Jahr „Frauen verdienen mehr!“ Als Rednerin konnten wir Alexandra Hiersemann, Rechtsanwältin, gewinnen. Musikalisch wurde der Empfang von den Running Errands begleitet.
- 13. April 2007: Unterbezirkskonferenz in der Gaststätte „Orpheus“ in Erlangen, Luitpold-Str. 25. Inhaltlicher Schwerpunkt der Veranstaltung war das Thema „Gleichstellungspolitik im Entwurf des SPD-Grundsatzprogramms“. Als Referentin konnte Hildegard Gröger gewonnen werden. Nach dem Rechenschaftsbericht des AsF-Unterbezirksvorstands wurde bei den Neuwahlen Gabi Dorn-Dohmstreich zur Vorsitzenden der AsF im Unterbezirk Erlangen gewählt. Weitere Vorstandsfrauen sind Hildegard Bauernfeind aus Buckenhof, Margot Jansen aus Herzogenaurach und Gertrud Reich-Schowalter aus Erlangen.
- 08. Juli 2007: Frauenbrunch zusammen mit den Juso-Frauen im Frauenzen-

trum zum Thema „Erlangen – offen aus Tradition“

- 17. Oktober 2007: Gemeinsame Veranstaltung der AsF und der Jusos zum Thema „Mitbestimmung unter 18“ im E-Werk
- 12. Februar 2008: Das Erlanger Frauengruppentreffen mit Beteiligung der AsF lud zu einem Diskussionsabend mit Parteien-Vertreterinnen im IG Metall-Saal, Friedrichstr. 7 ein. Folgende Fragen standen im Mittelpunkt der Diskussion:
  - Was wurde aus dem Wahlprogramm 2002 der einzelnen Parteien in Bezug auf Frauenpolitik in Erlangen umgesetzt?
  - Woran sind Planungen gescheitert?
  - Was soll in den nächsten 6 Jahren angegangen werden?
- 15. Februar 2008: „Kultur-Infostand“, Nürnberger Straße, Erlangen zum Thema: „Gleiche Rechte für die Mehrheit. Frauen und Politik in Erlangen“. Wir haben an unserem „Kultur-Infostand“ Texte von Frauen präsentiert, die dazu geschrieben haben oder ganz aktuell dazu schreiben. Gelesen wurden die Texte von der Historikerin Nadja Benewitz.

## 3. Anträge

Keine

## 4. Briefe

Keine

## 5. Sonstiges

13. Juli 2007 Sommerfest bei Petra-Maria Scheiber-Dach im Garten.

Für die AsF

Elli Pöschl



**Vorsitzende:**  
Michelle Starck  
Telefon: 0160-1115780  
mitch\_ave@yahoo.de

## Jusos

Liebe Genossinnen und Genossen, unsere nächsten Treffen sind:

- Dienstag, 08.04.
  - Dienstag, 22.04.
  - Dienstag, 06.05.
- jeweils 20 Uhr im August-Bebel-Haus.

Die Themen legen wir auf unserer Sitzung am 25.03. fest. Ihr erfahrt sie über den e-Mail-Verteiler oder fragt bei mir nach.

Sozialistische Grüße  
Michelle

# Filmfestival „Übermorgen“

In Erlangen vom 2. April bis zum 4. Juli  
Schirmherr: Dr. Dietmar Hahlweg

In was für einer Gesellschaft wollen wir leben? – dies ist die zentrale Frage, die eine demokratische Welt im Innersten zusammenhält. Denn idealerweise wird die Zukunft des Zusammenlebens nicht über ein Sollen oder Müssen, sondern ein kollektives Wollen gestaltet. Das aber manifestiert sich nicht nur in aktuellen Wahlentscheidungen, sondern mehr noch in verbreiteten und wirkmächtigen Vorstellungen über das Morgen. Wer Zukunft mitgestalten möchte, sollte sich mit herrschenden Utopien, Träumen und Weltentwürfen auseinandersetzen. Denn Utopien fordern Veränderung und sind immer als kritischer Gegenentwurf zur bestehenden Welt zu verstehen: Entweder behaupten sie, die Welt könne besser werden, oder sie zeichnen ein bedrohliches Szenario und warnen vor gefährlichen Entwicklungen. In beiden Fällen fordern sie zum Engagement heraus: Sei es, um der idealen Welt näher zu kommen, oder um das Schlimmste zu verhindern.

dieGesellschafter.de, eine gemeinsame Initiative der Aktion Mensch und zahlreicher Kooperationspartner, plädiert für ein gemeinsames Nachdenken über eine lebenswerte, gerechte und menschenwürdige Zukunft für alle – und ist damit in gewisser Weise selbst ein utopisches Projekt. Welche Werte sind uns wichtig? Welche Träume inspirieren uns? Für welche Überzeugungen lohnt es sich einzutreten? Und welche Möglichkeiten der Gestaltung gibt es? Hier auf der Website finden sich Diskussionsforen zu diesen Themen, Informationen über alle Aktionen und Projekte sowie das Netzwerk der Initiative.

Die Filmfestivals der Gesellschafter-Initiative geben die Möglichkeit, die Welt aus ungewöhnlichen Perspektiven neu zu sehen und zu diskutieren. Das aktuelle Festival ueber morgen knüpft dabei an das letzte Festival ueber arbeiten – Arbeit, Wirtschaft, Globalisierung an. Beide werden getragen von über 30 bundesweiten und mehr als 1000 regionalen Verbänden und Organisationen der Zivilgesellschaft.

In Erlangen werden die Filme des Festivals von April bis Juli im E-Werk und in der Volkshochschule gezeigt. Zu jedem Film haben wir „Paten“ gesucht, Organisationen, Vereine, Gruppen, die nach dem jeweiligen Film für ein Gespräch zur Verfügung stehen und auch ihre Arbeit vorstel-

len. Die jeweiligen Filmpaten können dem Programmheft entnommen werden.

Als Schirmherr für die Veranstaltungsreihe konnten wir unseren Altoberbürgermeister Dr. Dietmar Hahlweg gewinnen

13 Filme präsentieren ein vielschichtiges Panorama von vergangenen und gegenwärtigen Utopien und Weltentwürfen. Sie zeigen Bedingungen, unter denen sich Veränderungen vollziehen, und lassen Menschen zu Wort kommen, die über ihre Motive, ihre Ziele, ihre Erfolge und auch ihr Scheitern erzählen. Und sie geben uns eine Idee davon, wie die Welt von Morgen aussehen könnte – wenn wir das wollen.

Nach jeder Filmvorführung gibt es Gesprächsangebote mit Experten zu den Themen der jeweiligen Dokumentation – hierfür werden noch engagierte Initiativen, Gruppen oder Organisationen gesucht, die zusammen mit den filmbegleitenden Organisationen in ihrer Stadt oder Kommune Diskussionen mit Gästen veranstalten.

Die Filme werden im E-Werk und in der Volkshochschule gezeigt (Eintritt 5,-/4,- Euro ermäßigt); die Eröffnungsveranstaltung ist am 2. April 2008 im Saal des E-Werks.

Nach fast jeder Filmvorführung gibt es Gesprächsangebote mit Experten zu den Themen der jeweiligen Dokumentation.

## Unser Planet

Regie: Michael Stenberg, Linus Torell, Johan Söderberg, Swe/Nor/Dk 2006, 80 min.

Mittwoch, 2. April, 19.30 h, E-Werk  
Donnerstag, 3. April, 19.30 h, VHS

## Der Duft des Paradieses

Regie: Mariusz Pilis, Marcin Mamon, Polen/Niederlande 2005, 88 min.

Mittwoch, 9. April, 19.30 h, E-Werk  
Donnerstag, 10. April, 19.30 h, VHS

## Jesus Camp

Regie: Heidi Ewing, Rachel Grady, USA 2006, 84 min.

Mittwoch, 16. April, 19.30 h, E-Werk  
Donnerstag, 17. April, 19.30 h, VHS

## Broke My Future - Paradies Europa

Regie: Carla Gunnesch, Deutschland 2006, 80 min.

Mittwoch, 23. April, 19.30 h, E-Werk  
Donnerstag, 24. April, 19.30 h, VHS

## A Scanner Darkly - der Dunkle Schirm

Regie: Richard Linklater, USA 2006, 100 min.

Mittwoch, 30. April, 19.30 h, E-Werk,  
Donnerstag, 1. Mai, 19.30 h, Dritte Welt  
Laden, Neustädter Kirchenplatz 7

## Menschen, Träume, Taten

Regie: Andreas Stiglmayr, Deutschland 2006, 87 min.

Mittwoch, 7. Mai, 19.30 h, E-Werk,  
Donnerstag, 8. Mai, 19.30 h, VHS

## Gelee Royale - der Staat bin ich

Regie: Antje Knapp, Deutschland 2004, 63 min.

Mittwoch, 21. Mai, 19.30 h, E-Werk,  
Donnerstag, 22. Mai, 19.30 h, Dritte Welt  
Laden, Neustädter Kirchenplatz 7

## Mit 25 geht's bergab

Regie: Milka Pavlicevic, André Schäfer, Deutschland 2005, 76 min.

Mittwoch, 28. Mai, 19.30 h, E-Werk,  
Donnerstag, 29. Mai, 19.30 h, VHS

## The Wild Blue Yonder

Regie: Werner Herzog, Deutschland 2005, 81 min.

Mittwoch, 4. Juni, 19.30 h, E-Werk,  
Donnerstag, 5. Juni, 19.30 h, VHS

## Verschörung der Herzen

Regie: Øyvind Sandberg, Norwegen 2006, 60 min.

Mittwoch, 11. Juni, 19.30 h, E-Werk,  
Donnerstag, 12. Juni, 19.30 h, VHS

## Eggesin möglicherweise

Regie: Olaf Winkler, Dirk Heth, Deutschland 2006, 84 min.

Mittwoch, 18. Juni, 19.30 h, E-Werk,  
Donnerstag, 19. Juni, 19.30 h, VHS

## Hinter dem Zuckervorhang

Regie: Camila Guzmán Urzúa, Kuba/Spanien/Frankreich 2006, 82 min.

Mittwoch, 25. Juni, 19.30 h, E-Werk  
Donnerstag, 26. Juni, 19.30 h, VHS

## LIP oder die Macht der Phantasie

Regie: Christian Rouaud, Frankreich 2007, 118 min.

Mittwoch, 2. Juli, 19.30 h, E-Werk  
Donnerstag, 3. Juli, 19.30 h, VHS



# SPD- Rathaustelegramm

Nummer 3/2008

S. 1

## Die neuen Fraktionsmitglieder stellen sich vor

### Dr. Andreas Arnold



**...über sich selbst:** „Ich bin Facharzt für Innere Medizin mit einer eigenen Praxis als Hausarzt in Erlangen. Mit meiner Frau habe ich drei schulpflichtige Töchter und wohne im Röthelheimpark.“

**...über sein politisches Engagement:** „Wer nicht an die Finanzierbarkeit der Umlandbahn statt neuer Umgehungsstraßen glaubt, rechnet nicht langfristig. Eine Umlandbahn steigert die Attraktivität der Stadt und Region nicht nur für die Bewohner, sondern auch für Investoren. Langfristig wird der heute übliche Individualverkehr bei steigenden Energiepreisen nicht mehr finanzierbar sein.“

Arbeitsbekämpfung auch durch Bildung ist langfristig preiswerter als die Verwaltung derselben. Ein Beispiel: Eine meiner Töchter war in der Grundschule in einer Klasse mit hohem Migrationshintergrund. Von 18 Kindern wurden sechs auf höhere weiterführende Schulen, 12 auf Hauptschulen versetzt. Seitens des intellektuellen Potentials der mir teils seit dem Kindergarten bekannten Kinder wäre die Quote für höhere weiterführende Schulen bei entsprechender Förderung zu verdoppeln gewesen. Die Förderung regenerativer Energien bei öffentlichen Bauvorhaben und dem Verkauf von städtischen Grundstücken sollte bei einem prozentual geringen Anteil der Gesamtkosten eine Selbstverständlichkeit sein. Auch im sozialen Wohnungsbau ist dies machbar, wie Beispiele aus anderen Städten belegen. Wer sagt, dass es in Erlangen keine Armut gibt, muss sich nur die Schlange vor der Erlanger Tafel ansehen...!“

**Geb.:** 1964

**Anschrift:** Thomas-Dehler-Straße 32,  
91052 Erlangen

**Email:** arnold711@freenet.de

**Telefon:** 36 61 2

**Beruf:** Facharzt für Innere Medizin

**Mitgliedschaften:** Berufsverband Deutscher Internisten, Verein der Tiergartenfreunde Nürnberg, Hausärzteverein Erlangen, Bund für Umwelt und Naturschutz Bayern

**Arbeitsschwerpunkte:** Gesundheit, Soziales, Schulen, Verkehrsplanung, Umweltschutz

### Jürgen Belz



**...über sich selbst:** „Aufgewachsen bin ich in Murnau am Staffelsee. Nach meinem Abitur und einem Freiwilligen Sozialen Jahr in einem evangelischen Kindergarten in München studierte ich Evangelische Theologie und Politikwissenschaften in München, Berlin und Tübingen. Danach war ich Pfarrer in Schweinfurt und Bergen bei Weißenburg. Seit 2003 bin ich an der Uni Erlangen als Wissenschaftlicher Assistent für Praktische Theologie mit dem Schwerpunkt Religionspädagogik tätig. Mit meiner Frau und meinen drei Kindern (7, 9, 11 Jahre) lebe ich in Büchenbach.“

**...über sein politisches Engagement:** „Als Neubürger habe ich erlebt, wie wichtig es ist, in einem Entwicklungsgebiet anstehende Probleme im Bereich Infrastruktur und Verkehr mit

den betroffenen Bürgerinnen und Bürgern anzugehen. Durch aufmerksame Stadträtinnen der SPD habe ich viel Unterstützung bei Anfragen an die Verwaltung und den Stadtrat erfahren und die Arbeit der SPD in Erlangen kennen gelernt. Das hat mich motiviert, selbst politisch aktiv zu werden. Die erfolgreiche Bürgerinitiative für ein Hallenbad im Stadtwesten, die ich mit organisiert habe, war für mich ein erster Schritt in die Kommunalpolitik. Schwerpunkt meines politischen Interesses ist die stadtteilbezogene Arbeit im Erlanger Westen, sowie sozial- und jugendpolitische Fragestellungen. Ich will mich dafür einsetzen, dass die Interessen von Familien, Kindern und Jugendlichen bei kommunalpolitischen Entscheidungen zum Tragen kommen. Neben meinem politischen Engagement bin ich ehrenamtlich in der Martin-Luther-Gemeinde im Bereich der Erwachsenenbildung tätig. Außerdem bin ich Geschäftsführer des Arbeitskreises Gemeindepädagogik e.V.“

**Geb.:** 1966

**Anschrift:** Am Kornfeld 7,  
91056 Erlangen

**Email:** juergen-belz@arcor.de

**Telefon:** 94 10 899

**Beruf:** Wissenschaftlicher Assistent für Praktische Theologie an der FAU, außerdem Religionslehrer am Albert-Schweitzer-Gymnasium

**Mitgliedschaften:** TV 48 Erlangen, DAV Sektion Erlangen

**Arbeitsschwerpunkte:** Stadtwesten, Jugend, Soziales



### Elizabeth Rossiter



**...über sich selbst:** „Geboren und aufgewachsen bin ich in Clonmel, County Tipperary, Irland. Nach meinem Studium arbeitete ich als Lehrerin für Vier- bis Zwölfjährige an einer Grundschule in Dublin und an internationalen Schulen in Kuwait und Tokio, Japan. Dort lernte ich meinen deutschen Ehemann kennen und kam daher 1984 nach Erlangen.“

**...über ihr politisches Engagement:** „Durch die verschiedenen Schullaufbahnen meiner vier Kinder bemerkte ich schon bald, dass das deutsche – und besonders das bayerische – Schulsystem, anders als die Systeme, in denen ich bisher gearbeitet

hatte, Kindern und deren Eltern häufig die unterschiedlichsten Probleme bereitet. Hier herrscht frühzeitige Auslese statt bestmöglicher Integration. Deswegen engagierte ich mich während der Schulzeit meiner Kinder im Elternbeirat. Seit 2002 arbeite ich als gewähltes Mitglied im Ausländerbeirat mit. Als eine von 25.000 Erlanger Bürgerinnen und Bürgern mit Migrationshintergrund sind mir die Schwerpunkte Bildung, Ausbildung und Integration besonders wichtig.“

**Geb.:** 1958  
**Anschrift:** Lessingstraße 19a,  
91056 Erlangen  
**Email:** e.rossiter@web.de  
**Telefon:** 99 26 19  
**Beruf:** Sprachtrainerin/Lehrerin  
**Mitgliedschaften:** SPD,  
Ausländerbeirat  
**Arbeitsschwerpunkte:** Bildung,  
Integration

### Helga Steeger



**...über sich selbst:** „Am 18.03.1946 wurde ich in Thüringen geboren und wuchs dort bis zum meinem 10. Lebensjahr auf. 1956 zogen meine Eltern aus politischen Gründen mit mir nach Bayern. Von da ab war unsere Familie durch die damalige DDR-Grenze getrennt. Meine weiteren Lebens- und Schulstationen waren in Dingolfing, München, Straubing, Augsburg, Wassertrüdingen und Nürnberg. In Nürnberg studierte ich Sozialpädagogik und wollte nach dem Abschluss gleich wieder weg aus dem Frankenland. Glücklicherweise wurde ich durch Gerhard, mit dem ich seit 1972 verheiratet bin, hier heimisch. 1971 trat ich in Nürnberg in die SPD ein. Vor 33 Jahren habe ich in Erlangen meinen liebsten Wohnort gefunden, 1975 kam unser Sohn als Erlanger zur Welt.“

**...über ihr politisches Engagement:** „Von 1996 bis 2002 war ich im Stadtrat. und u. a. als sozialpolitische Sprecherin tätig. 2002 kandidierte ich nicht für den Stadtrat, da die Folgen eines Fahrradunfalls sowie die beruflichen und privaten Verpflichtungen keinen Raum dafür ließen. Jetzt bin ich seit April 2006 in der Freistellungsphase der Altersteilzeit und habe dadurch die Zeit, die vorher oftmals fehlte. Durch Brigitte Mugele kam ich zur AG 60 plus und wurde neu für die politische Arbeit motiviert. Ich danke für den neuen Auftrag im Stadtrat und freue mich auf die Arbeit in der kommenden Legislaturperiode, auch wenn sie leider wieder in der Opposition erfolgt.“

**Geb.:** 1946  
**Anschrift:** Kulmbacher  
Straße17, 91056 Erlangen  
**Email:** helga.steeger@t-  
online.de  
**Beruf:** Dipl.-Sozialpädagogin,  
Altenberaterin  
**Arbeitsschwerpunkte:**  
Senioren, Soziales

Der neu gewählte Stadtrat tritt am 2. Mai das erste Mal zusammen. Bis dahin arbeitet die Fraktion in der gewohnten Zusammensetzung weiter. Ende April werden dann mit der Wahl des/der Fraktionsvorsitzenden, der Wahl des Fraktionsvorstandes und der Wahl der Vertreterinnen und Vertreter der Fraktion in den Ausschüssen und Gremien der Stadt die Weichen für die Fraktionsarbeit 2008-2014 gestellt. Mehr Informationen zu den Veränderungen in der Stadtratsfraktion und auch zu aktuellen Themen folgen im nächsten Rathausstelegramm.

#### Weitere aktuelle Themen:

- Roncallistift/Zufahrt Parkhäuser Areva
- Jugendhaus: aktueller Stand nach der Stadtrats-Entscheidung am 13.3.

Um weitere Informationen zur Arbeit der SPD-Stadtratsfraktion zu erhalten, schauen Sie auch ins Internet unter

[www.spd-fraktion-erlangen.de](http://www.spd-fraktion-erlangen.de)

oder schicken Sie uns eine Mail. Gerne senden wir Ihnen die in den einzelnen Beiträgen genannten Anträge im Wortlaut per E-Mail zu.

#### Kontakt:

SPD-Stadtratsfraktion Erlangen  
Rathausplatz 1, 91052 Erlangen  
Telefon: 09131-862225  
Fax: 09131-862181  
Mail: [spd@erlangen.de](mailto:spd@erlangen.de)  
Internet: [www.spd-fraktion-erlangen.de](http://www.spd-fraktion-erlangen.de)

#### Impressum:

Das SPD-Rathausstelegramm wird erstellt durch die SPD-Stadtratsfraktion Erlangen, Rathausplatz 1, 91052 Erlangen.  
Verantwortlich: Gisela Niclas  
Redaktionelle Gestaltung: Gary Cunningham

## **Gute Arbeit muss drin sein!**

Nur gute Arbeit ist sozial. Gute Arbeit muss drin sein – Arbeit, die soziale Sicherheit und Teilnahme am gesellschaftlichen Leben ermöglicht. Wir streiten deshalb für:

### **Gute Löhne – müssen drin sein.**

Wir fordern angesichts explodierender Gewinne, Managergehälter und Dividenden kräftige Realloohnerhöhungen für alle Beschäftigten. Daneben muss Lohndumping entschieden bekämpft werden: Durch tarifliche Mindestlöhne, durch Mindestlöhne nach dem Entsendegesetz und einen generellen unteren gesetzlichen Stundenlohn von mindestens 7,50 Euro.

### **Mehr Sicherheit fürs Alter – muss drin sein.**

Nur ein gut bezahlter und sicherer Arbeitsplatz ermöglicht später eine auskömmliche Rente. Daneben gilt es, die massiven Rentenkürzungen der vergangenen Jahrzehnte zu korrigieren.

### **Arbeit, die nicht krank macht – muss drin sein.**

Gute Arbeit schützt die Gesundheit der Beschäftigten. Heute schaffen es wegen Erwerbsminderung oder Arbeitslosigkeit nur 20 Prozent aus regulärer Beschäftigung mit 65 Jahren in die Altersrente. Deshalb ist die Rente mit 67 ein inhumanes Rentenkürzungsprogramm.

### **Gleiches Geld für gleiche Arbeit – muss drin sein.**

Gleichwertige Arbeit muss gleich entlohnt werden. Dass Frauen für dieselbe Arbeit durchschnittlich 22 Prozent weniger als Männer verdienen, ist ein Skandal, den wir uns nicht länger leisten dürfen.

### **Gleiche Bedingungen für Zeitarbeit – muss drin sein.**

Wir brauchen gleiche Bezahlung und gleiche Arbeitsbedingungen für Zeitarbeitnehmer, damit sie nicht länger als Dumpinglöhner und billiger Ersatz für Stammbeschafteten missbraucht werden können.

### **Mehr Zeit für Familie und Kinder – muss drin sein.**

Gute Arbeit ermöglicht Freiräume für das Zusammenleben der Familien. Wer Beruf und Familie weitgehend problemlos kombinieren kann, ist zuhause und im Betrieb eine starke Stütze.

### **Mitbestimmte Arbeit – muss drin sein.**

Durch mehr Mitbestimmung, z.B. bei Betriebsschließungen, -verlagerungen oder -verkäufen, kann dem zügellosen Casino-Kapitalismus Einhalt geboten werden. Daneben muss die Arbeit von Betriebs- und Personalräten gestärkt werden.

### **Klima-, Umwelt- und Arbeitsschutz – muss drin sein.**

Gute Arbeit schont die Umwelt und damit auch die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

### **Weiterbildung – muss drin sein**

Berufliche Weiterbildung für alle ist besonders wichtig, um Arbeitsplätze zu sichern, beruflichen Aufstieg zu ermöglichen sowie Innovation in den Unternehmen zu fördern.

Dafür engagieren sich die Gewerkschaften am 1. Mai, aber auch Tag für Tag mit vollem Einsatz, um gute Arbeit für alle zu ermöglichen.